Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

176 (30.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645021

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 176. Oldenburg, Montag, den 30. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der König von Italien ermordet.

* **Oldenburg**, 30. Juli.

Kaum zwei Jahre sind vergangen, seitdem ein gekröntes Haupt, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, von feiler Mörderhand getroffen wurde, und bereits wieder durcheilt die Kunde von der Ermordung eines Fürsten die Welt: König Humbert von Italien ist gestern Abend dem Revolver eines gemeinen Attentäters zum Opfer gefallen. Uns ging darüber heute Morgen folgendes Telegramm zu:

Monza, 30. Juli. Der König Humbert wurde gestern Abend 10½ Uhr nach der Preisverteilung bei einem Wettturnen, als er den Wagen bestieg, von drei Schüssen, wovon einer in das Herz ging, getroffen und starb um 11½ Uhr. Der Mörder, Angelo Bressi aus Toskana, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe der erregten Volksmenge entrissen werden.

Wiederum steht die Kulturwelt entsetzt vor einem Fürstenmord. Das Urteil über den ermordeten König von Italien und seine Regierungthätigkeit mag lauten, wie es will, verabscheuenswürdig auf das Tiefste bleibt in jedem Fall der feige, aus dem Hinterhalt auf eine wehrlose Person gerichtete Mordanfall, umso verabscheuenswerter, wenn er sich gegen eine Person wendet, die der gekrönte Repräsentant eines ganzen Volkes ist. Von diesem Abscheu wird auch der bessere Teil des italienischen Volkes ergriffen werden, und es mag ihm zum Trost gereichen, daß seine Gefühle von der ganzen gesitteten Welt geteilt werden, nicht zum Wenigsten in Deutschland, das mit Italien durch mannigfache Fäden freundschaftlich verbunden ist.

König Humbert von Italien ist am 14. März 1844 geboren und regiert seit dem 9. Januar 1878. Im Jahre 1868 vermählte er sich mit Margherita, Prinzessin von Savoyen. König Humbert ist während seiner Regierung im Wesentlichen den Grundsätzen seines Vaters Viktor Emanuel gefolgt und hat stark konstitutionell, nach dem Willen der durch die Kammern vertretenen Volksmeinung, regiert. Im März 1887 schloß sein damaliger Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, ein förmliches Bündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, das neben dem späteren Ministerpräsidenten Crispi den König Humbert allezeit zu seinen eifrigsten Hütern hatte, und das einer der wesentlichen Faktoren zur Bewahrung des europäischen Friedens geworden ist. Während der letzten Regierungjahre König Humberts sank dann allerdings das wirtschaftliche und sittliche Niveau des italienischen Volkes tiefer und tiefer, und heute gehört Italien schon nicht mehr zu den europäischen Staaten, mit denen die Weltgeschichte zu rechnen hat. Die einst blühende romanische Welt zerfällt, und dem zusammengebrochenen Spanien wird Italien folgen. Es ist ein schweres Amt, das den neuen König, den am 11. November 1869 geborenen Prinzen Viktor Emanuel (vermählt mit Prinzessin Helena von Montenegro) erwartet, und der beste Wunsch, den man dem jungen Fürsten auf seinen Herrscherweg mitgeben kann, ist der, daß es ihm gelingen möge, seinem Lande wenn auch keine Weltmachtstellung, so doch geistige und sittliche Gesundheit und Kraft wiederzugeben.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 30. Juli.

Wesentliche neue Nachrichten vom ostasiatischen Schauplatz liegen heute nicht vor. Die Ungewißheit über das Schicksal der Gesandten ist noch immer nicht behoben; aber betrübender Weise mehren sich wieder die Anzeichen, daß die Gesandten trotz aller Meldungen chinesischer Beamten doch nicht mehr am Leben sind. In der Mandschurei beginnt Rußland allmählich wieder das Heft in die Hand zu bekommen. Ueber die Wahl eines Oberbefehlshabers in China sind sich die europäischen Mächte immer noch nicht einig geworden.

Das Schicksal der Gesandten.

Die chinesischen Mandarine, obenan Li-Hung-Tschang, behaupten immer von neuem, die europäischen Gesandten, ausgenommen Baron von Ketteler, seien am Leben. Eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu, Fowler, vom 26. Juli um Mitternacht besagt: Heute früh richtete ich auf Verlangen der verbündeten Admirale ein Telegramm an den Gouverneur von Schantung, worin ich demselben den Wunsch der Admirale mitteilte, von den Gesandten in Peking selbst Nachricht zu erhalten. Der Gouverneur antwortet jetzt: „Ich habe heute ein Dekret des Kaisers von China erhalten, das besagt, die Gesandten seien wohl und würden mit Lebensmitteln versehen. Ich bin überzeugt, daß die Gesandten außer Bedrängnis sind, und bitte Sie, vorläufig diese Mitteilung an die Admirale gelangen zu lassen. Gezeichnet: Yuanschikkai. — Die „Newyork Tribune" veröffentlicht eine Depesche aus Schanghai, die lautet: Peking berichtet, daß die Gesandten leben und ihre Sicherheit gewährleistet ist. Der Einzug der verbündeten Streitkräfte in Peking ist unnötig. Li-Hung-Tschang." — Endlich ist in Petersburg sogar eine direkte Depesche Li-Hung-Tschangs vom 26. eingetroffen, welche besagt, die Regierung in Peking telegraphiere ihm vom 23. Juli, daß alle Gesandten wohl seien. Li-Hung-Tschang beklagt, daß keine der Mächte eingewilligt habe, daß ihm ein Kriegsschiff zur Verfügung gestellt werde, auf dem er sich nach Norden hätte begeben können. Zu Lande werde er zu vielen Hindernissen begegnen.

Dem gegenüber veröffentlicht die londoner „Daily Mail" folgendes, ihr am Sonnabend zugegangenes Telegramm aus Shanghai, das die erste Meldung von dem pekinger Blutbad vollauf bestätigt. Die Depesche lautet: „Die heutigen shanghaier Zeitungen veröffentlichen die Mitteilung eines in Peking in der Nähe der britischen Gesandtschaft wohnenden angesehenen chinesischen Bankiers. Dieser verließ Peking am 7. Juli und kam am 25. in Shanghai an. Er sagt, die Legationen waren zu jener Zeit zerstört und alle Fremden verschwunden. Er könne nicht bestimmt sagen, wann sie ermordet wurden, da er sich fürchtete, Erkundigungen einzuziehen. Der Bankier, der nach Ningpo weitergereist ist, will seinen Namen nicht nennen, da er fürchtet, sonst sicher seinen Kopf einzubüßen. — Der Leiter der russischen Bank in Shanghai empfing einen Brief von der newchwanger Filiale, welcher besagt, einer ihrer chinesischen Vertreter sei eben von Peking angekommen und bestätige die Nachricht von der pekinger Metzelei. Er sagt, alle Gesandten wurden ermordet. Als die Chinesen in die Legationen eindrangen, töteten die Gesandten im letzten Augenblick ihre Familien. Hart verübte aus Verzweiflung Selbstmord."

Fernerhin wird der „Newyork World" aus Washington gemeldet, die Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, solle eine Fälschung sein. Das Staatsministerium besitze den absoluten Beweis, daß die betreffende Depesche vom Taotai Scheng chiffriert sei. Der amerikanische Staatssekretär Hay erklärte nach einer Konferenz mit Mac Kinley, die Vereinigten Staaten seien mit den Großmächten darüber völlig einig, die militärischen Vorbereitungen fortzusetzen, unbekümmert um die wahrscheinlich falschen chinesischen Meldungen, sowie den Vormarsch nach Peking zu erzwingen zur Befreiung der etwa noch lebenden Europäer und Peking zu besetzen, eventuell vereint mit den Truppen des Kaisers von China für Herstellung der Ordnung und Sicherheit und einer starken Regierung in Peking zu sorgen. Eine Teilung Chinas wollten die Vereinigten Staaten nicht.

Vom Kampfplatz.

Der londoner „Expreß" meldet aus Shanghai, Admiral Seymours Erscheinen auf dem Jangtse habe die dortigen Mandarine in Bestürzung versetzt. Besonders Li-Hung-Tschang sei von Schrecken erfüllt. Er habe auch eine Depesche von Prinz Tuan empfangen, worin dieser ihn beschuldigt, in eigenem Interesse zu intrigieren unter Mißbrauch des Namens der Kaiserin, während die oberste Gewalt in Peking Prinz Tuan allein innehabe. Eine andere Meldung besagt, unter den Boxern in Peking sei eine Spaltung eingetreten und Tuan erschlagen worden nach mehrstündigem Kampf gegen die Abtrünnigen.

Der belgische Konsul in Shanghai meldet unterm 28. Juli, daß der Taotai Scheng ihm mitteilte, alle Missionare in Paotingfu seien ermordet, die belgischen Missionare in der Ostmongolei aber wohlbehalten. Scheng erklärte weiter, daß die Regierung, falls die Verbündeten auf Peking marschieren, möglicherweise nach Hoinganfu flüchten werde.

Ueber die Lage in der Mandschurei besagen dem russischen Generalstab zugegangene Meldungen vom 28. Juli: General Niedermüller meldet telegraphisch aus Strytensk vom 27. Juli: Ein Detachement des Oberst Schwerin ist zur Verstärkung der Garnison von Blagowestschensk entsandt. Nachmittags brannte es in dem Ort Moche gegenüber der Station Ignaschino am Amur; die Bevölkerung floh. In Moche blieb ein russischer Posten zurück. Oberst Flug telegraphiert aus Tientsin vom 18. Juli: In dem Gefecht bei Tientsin am 13. Juli 6 Offiziere, darunter ein Oberstleutnant, und 22 Soldaten getötet, 126 Soldaten verwundet. Ein Telegramm des Generals Grodekoff aus Charbarowsk vom 26. d. M. meldet: Am 22. d. M. erreichte eine 200 Mann starke Kolonne des Generals Sacharoff den Posten Lauschi am linken Ufer des Sungari. Der Dampfer „Gazimur" eröffnete das Feuer gegen die Wälle, die Chinesen verteidigten sich mit unregelmäßigem Schießen und flohen schließlich gegen Norden. Die Truppen des Generals Alexejew wurden drei Werst nördlicher ausgeschifft. In den Erdwällen fand man einige Gewehre, eine Menge Papiere, Dokumente und Siegel. Die Wälle des Forts Lauschi wurden zerstört, die Bauten verbrannt. Die Bewohner des Dorfes Ajuti, oberhalb von Lauschi, flohen. Das Eigentum des zu dem Dampfer „Odessa" gehörenden Bootes wurde geraubt. Die Chinesen flohen von Banlichon in der Richtung auf Sjansin; es wurde eine Kosaken-Sotnie entsandt, um das Dorf Godzen zu entwaffnen; sie fand das Dorf leer. Die Stadt Aigun steht in Flammen. Die dortigen chinesischen Stellungen wurden mit Geschützen und mit Infanterie besetzt.

Sonstige Meldungen.

Admiral Remey meldete der amerikanischen Regierung, die zur Wahl des Oberbefehlshabers über die verbündeten Streitkräfte abgehaltenen Besprechungen wären ergebnislos geblieben. Es dürfte notwendig werden, daß die Mächte eine Konferenz darüber in einer der Hauptstädte abhalten.

Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, verständigte den chinesischen Gesandten Yuleng, daß er alle Beziehungen mit der Gesandtschaft so lange abbreche, bis eine absolut authentische Antwort Pichons auf die Depesche vom 11. Juli eingetroffen sei. Die japanische Botschaft in Paris glaubt, daß alle Gesandten tot sind, und daß China mit den Lügenmeldungen blos Zeit gewinnen will.

Ein Irade des Sultans ordnet die Herabsetzung der Gebühren auf die Hälfte für amtliche und private Telegramme an, die von fremdländischen Soldaten in China über die Türkei nach Europa abgesandt werden. Gleichzeitig ist Befehl erteilt worden, jede Verzögerung bei der Beförderung solcher Telegramme zu vermeiden.

Mit Ermächtigung des Kaisers hat der evangelische Oberkirchenrat die Konsistorien seines Amtsbereichs angewiesen, schleunigst Fürsorge zu treffen, daß nachstehende Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet (Agende Seite 7, Zeile 2) eingeschaltet werde: „In der schweren Prüfung, die durch ruchlosen Friedensbruch über uns gekommen ist, bitten wir Dich, allbarmherziger Gott und Vater, tröste die Betrübten, deren Angehörige um des Vaterlandes willen im fernen Lande den Tod erlitten haben. Breite Deine Hand über die, welche um ihres christlichen Glaubens willen verfolgt und gequält werden, und über die Verkündiger Deines Evangeliums unter den Heiden. Laß das Gebet Deiner Stärke mit den Söhnen unseres Volkes sein, die ausgesandt sind, Recht und Gerechtigkeit aufzurichten unter den Frevlern; mache ihre Hand sieghaft und führe sie uns heim mit einem ehrenhaften Frieden."

Das bayerische Kriegsministerium veröffentlicht eine Erklärung, worin auf Grund der vorgenommenen Erhebungen konstatiert wird, daß die Meldungen zum ostasiatischen Expeditionskorps so zahlreich erfolgt sind, daß in den meisten Fällen eine engere Wahl getroffen werden mußte. Bei derselben mußte die Entscheidung durch das Los herbeigeführt werden. Aus den betreffenden Erhebungen sei aber allerdings hervorgegangen, daß einzelne Freiwillige ihren Angehörigen gegenüber die Ausflucht gebraucht hätten, sie seien zum Uebertritt in das Expeditionskorps ohne ihr Zuthun durch Befehl oder durch das Los bestimmt worden.

Ueber die Fahrt des Transportdampfers „Wittekind" wird aus Colombo (Ceylon) vom Sonnabend telegraphiert: Die Temperatur war seit dem Verlassen des Suezkanals überaus heiß. Auf dem indischen Ozean herrschte beständig ein für die Fahrt des Dampfers „Wittekind" recht ungünstiger, stürmischer Südwestmonsun. Hier wurde kurze Rast gemacht. Es wurde das notwendige Wasser eingenommen und der Proviantvorrat ergänzt. An Bord des „Wittekind" befindet sich alles wohl; die Stimmung der Expeditionstruppen ist vorzüglich.

Ueber die Abreise des Lazarettschiffes „Gera" wird uns aus Wilhelmshaven, 29. Juli, geschrieben: Das für das ostasiatische Kreuzergeschwader eingerichtete Lazarettschiff „Gera" hat gestern in Begleitung der Torpedoboote S 90, S 91 und S 92 den Hafen verlassen, um die Reise nach China anzutreten. Der Dampfer wird während der Reise aus praktischen Rücksichten als Transportdampfer verwendet, denn er hat außer dem 300 Betten fassenden Schiffslazarett mit sieben Aerzten noch ein Marine-Feldlazarett mit sechs Aerzten an Bord genommen, ferner Munition, Proviant, die Einrichtung für eine in Tsingtau aufzuschlagende Schiffs-Reparaturwerkstatt und größere Reserveteile für das bei Taku den Chinesen abgenommene Torpedoboot. Außer den Sanitätsmannschaften für

Landesbibliothek Oldenburg

die Lazarette werden mit dem Dampfer befördert die Ablösung für den Kreuzer „Seeadler“, der sich auf dem Wege von Australien nach China befindet, die Besatzung für das eroberte chinesische Torpedoboot und eine Abteilung Ersatz für Gefallene und Verwundete. Das Kommando über den Transport führt Kapitänleutnant Begas. Nachdem das Schiff Ladung und Mannschaften an Bord genommen hatte, erschien gestern Morgen um 10 Uhr der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, auf dem Dampfer, um diesen auf Seeklarheit zu besichtigen. Nach beendeter Besichtigung warf der Dampfer los und steuerte langsam nach der Kammerschleuse, begrüßt von den Hurras der im Hafen liegenden Schiffsbesatzungen. Unter den Klängen der Nationalhymne und immer sich wiederholenden Abschiedsrufen verließ der Dampfer die Schleuse. Einzelne Mannschaften kletterten hoch in die Masten hinauf und riefen von dort der Heimat die letzten Grüße zu. Sobald der Dampfer die Schleuse hinter sich hatte, ertönte ein schriller Sirenenpfiff, und nun dampfte auch schon das erste der 3 Torpedoboote, „S. 90“, heran und durchfuhr unter enthusiastischen Kundgebungen die Schleuse. Das Vermessungschiff „Hyäne“ setzte das Signal „Glückliche Reise!“ und die Musik intonierte die Nationalhymne. Aehnliche Kundgebungen spielten sich ab, als mit kurzem Abstand „S 92“ und „S 91“ durch die Schleuse gingen. In der Zeit von einer Viertelstunde hatten der Dampfer und die 3 Hochsee-Torpedoboote die Schleuse durchquert und traten nun gemeinschaftlich die weite Reise an. Die drei Boote haben den Auftrag, sich stets in der Nähe des Dampfers zu halten, und werden dementsprechend ihre bei weitem größere Schnelligkeit auf etwa 12 Seemeilen stündlich, wie sie „Gera“ durchschnittlich zu laufen pflegt, herabmindern. Man sieht den Ergebnissen dieser Fahrt in Marinekreisen mit um so größerer Spannung entgegen, als diese Boote die ersten sind, welche eine größere Reise über den Ozean unternehmen. Nach den Resultaten der Probefahrten werden die Boote, die im Bau den großen Divisionsbooten gleichen, die Fahrt gut überstehen. Zwei weitere Boote derselben Bauart, „S 93“ und „S 94“, werden später nachfolgen, sobald sie ihre Probefahrten erledigt haben. Die Boote haben je 51 Mann Besatzung und sollen zur Ueberbringung von Depeschen und zum Krankentransport Verwendung finden. — Als „Gera“ mit den drei Hochsee-Torpedobooten die hiesige Reede verlassen hatte, stieß auf der Außenjade die Yacht des Großherzogs von Oldenburg, „Lensahn“, zu ihnen und gab den Scheidenden das Geleit bis über die Insel Wangeroog hinaus. Dann setzte das Geschwader die Reise fort.

Zur bremerhavener Kaiserrede.

* **Oldenburg**, 30. Juli.

Die Rede, die der Kaiser am Freitag in Bremerhaven vor dem nach China abgehenden Truppentransport gehalten hat, wird von der gesamten Presse eingehend besprochen, und kaum ein Blatt ist in der Lage, die mehr als temperamentvolle Ansprache ohne diesen oder jenen Vorbehalt gutzuheißen. Besondere Kritik erregt der — in der von offiziöser Seite verbreiteten Fassung der Rede bezeichnender Weise fortgelassene — Passus, in dem der Kaiser die hunnischen Horden des Königs Etzel den deutschen Soldaten gleichsam als Vorbild hinstellt. Selbst ein so maßvolles Organ wie der „Hannov. Cour.“ sieht sich veranlaßt, dazu folgende Bemerkungen zu machen: „Das sind des Kaisers Worte, und wen sollte es Wunder nehmen, daß dieser oder jener ihnen nicht beipflichten will, weil ihm die Rache eine nicht ganz glückliche Parole für einen Feldzug scheint, der im Namen des Christentums begonnen wird und im Interesse der christlichen Kultur zu Ende geführt werden soll? Es mag manch einer nicht wünschen, daß der Name deutscher Soldaten, die im 20. Jahrhundert auf ihren Fahneneid verpflichtet werden, dem Christentum in Ostasien den Weg zu bahnen, in einem Atem mit den ostasiatischen Horden genannt wird, die in heidnischer Vorzeit ihre blutige Herrschaft vom Kaspischen Meere bis zum Rhein aufrichteten. Man hatte sich daran gewöhnt, die chinesischen Mörder, mit denen die fast wehrlos in der britischen Gesandtschaft eingeschlossenen Europäer den letzten Verzweiflungskampf kämpften, mit den Hunnen zu vergleichen, die an Etzels Hofe die Burgunden bedrängten, und es will uns schlecht in den Sinn, daß die Rollen getauscht und unsere Truppen mit den Scharen Attilas auf eine Stufe gestellt werden sollen.“ Sodann versucht das genannte Blatt, eine Abmilderung der scharfen Worte des Kaisers in folgenden Ausführungen zu geben: „Aber vielleicht sind alle Bedenken, denen man im Ausland wahrscheinlich einen noch weit schärferen Ausdruck verleihen wird, übertrieben, vielleicht legt man einen falschen Maßstab an die Worte des Kaisers, wenn man sie vom politischen Standpunkte betrachtet. Der Soldat, der in den Krieg zieht, soll zu entschlossenen Thaten angefeuert werden, und kann man sich in solchen Fällen wundern, wenn der oberste Kriegsherr seine Worte nicht auf die Goldwage politischer Erwägungen legt? Vielleicht würde er selbst manchen Satz unausgesprochen lassen, wenn seine Rede ein offizielles Dokument wäre, und jedenfalls sind wir fest überzeugt, daß die Richtung, die Graf Bülow in seinem Rundschreiben der deutschen Politik gegeben hat, durch eine Rede, die für die Ohren in einen gefährlichen Kampf ziehender Krieger bestimmt war, nicht beeinflußt wird.“

Die „Nationalzeitung“ schreibt: „Wohl, unsere Soldaten in China haben es mit einem übermäßig grausamen, verräterischen und verschlagenen Feinde zu thun. Das entbindet uns aber natürlich nicht von der Pflicht, die nicht nur die Pflicht des Kulturmenschen, sondern auch die des Christen ist, Gleiches nicht mit Gleichem zu vergelten. Denn die moderne Kultur, als deren Kinder wir Deutsche uns ja mit stolzer Befriedigung bekennen dürfen, wird von uns nicht nur geübt, weil und wenn wir Gegner der gleichen Kulturstufe uns gegenüber haben, sondern um ihrer selbst willen, und dies erlegt uns die selbstverständliche Pflicht auf, daß wir sie dem Gegner auch dann bewähren, wenn dieser von ihren Regeln heimtückisch abweicht.“

Die konservativen Organe, vor allem die „Kreuzzeitung“, protestieren dagegen, daß „Unmögliches in die Kaiserrede hineingelegt“ werde, indem man dem Kaiser „zumutet, daß von ihm die Truppen ermahnt werden sollten, keinen Pardon zu geben und keine Gefangenen zu machen, während offenbar nur eine Erläuterung der Art der Grausamkeit der Chinesen gegeben werden sollte, die eben niemanden schonen und alles niedermetzeln! Schon die allgemeine Erfahrung, daß eine Armee, die selbst Grausamkeiten ausübt, an der Mannszucht schweren Schaden leidet, und die Wahrheit, daß es eines Christen nicht würdig ist, ähnliche Scharidthaten wie die Chinesen zu begehen“, mache die Auslegung zur Unmöglichkeit.

Auch dem „Reichsboten“ erscheint eine Auslegung ausgeschlossen, die in den Worten des Kaisers „eine Aufforderung zu einem schonungslosen Rache- und Vernichtungkriege gegen die Chinesen erblickt, gleich als wolle der Kaiser gegen diese insolge ihrer eigenen Rechtsbrüche nun eine Kriegsführung ohne Humanität und ohne Pardon empfehlen. Das kann der Kaiser den Soldaten, denen er eben Mannszucht und Christentum an das Herz gelegt hat, nicht gesagt haben; die Schonung von wehrlosen Feinden, die sich selbst gefangen geben, ist sogar ein Artikel der genfer Konvention, der sich am wenigsten die deutsche Kriegsführung wird entziehen wollen. Vielmehr ist die Wendung sicher so zu verstehen, daß der Kaiser damit die Soldaten auf die Gefahren aufmerksam machen will, die ihnen von Seiten der das Völkerrecht nicht achtenden Chinesen drohen.“

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 30. Juli.

Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria vom 27. Juli besagt: French und Hutton setzten die Verfolgung des Feindes am 25. d. Mts. fort. Der erstere überschritt den Oliphantsfluß und konnte Middelburg sehen sowie den Feind, der sich in einer Entfernung von sieben Meilen in großer Unordnung befand und sich weiter nördlich von der Eisenbahnlinie zurückzog, welche durch Reiter und Wagen auf mehrere Meilen versperrt war. Es war unmöglich, den Feind weiter zu verfolgen, da der Rest der Truppenmacht noch westlich vom Oliphantsflusse stand und es in Strömen regnete. Der Regen dauerte die ganze Nacht an. Unter den Maultieren und Ochsen herrscht große Sterblichkeit. Die Haltung der Mannschaften ist vortrefflich. Hutton besetzte Fourisberg, wo er die Gattin des Präsidenten Steijn und mehrere britische Gefangene antraf. Broadwood überwacht noch Christian Dewet, der mehrere hohe Hügel um Reitsburg, sieben Meilen vom Vaal, besetzte. P. Dewet, ein jüngerer Bruder Christians, ergab sich. Methuen rückt nach Potchefstroom vor.

Die londoner Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Kapstadt vom 27. Juli: De Wet hat sich erboten, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß es seinen Mannschaften gestattet werde, unbelästigt nach ihrem Wohnsitz zurückzukehren. Roberts weigerte sich, auf ein derartiges Anerbieten einzugehen, und verlangte, daß sich De Wet bedingunglos ergebe.

Wie der „Daily Mail“ aus Leribe vom 26. Juli berichtet wird, ergaben sich am Mittwoch 200 Buren in Ficksburg.

*

Im englischen Unterhaus ist der Nachtragetat von 11½ Millionen Pfund Sterling am Freitag mit 87 gegen 12 Stimmen angenommen worden. Da das Unterhaus aus 670 Mitgliedern besteht, so sind also sechs Siebentel des Hauses bei der Beschlußfassung über diese wichtige Vorlage ferngeblieben. In seiner Erläuterung erklärte der Staatssekretär des Krieges, Wyndham, daß in der Forderung von 11½ Millionen Pfund die Ausgaben bis Ende Februar 1901 eingeschlossen seien, und daß von der ganzen Summe auf China 3 Millionen entfielen. Für den Krieg in Südafrika habe das Parlament bisher 53½ Millionen bewilligt. Die Regierung verlange nun noch 8½ Millionen, aber in diese Summe seien auch schon die Schlußsummen von 2,650,000 Pfund für die Heimbeförderung der Truppen inbegriffen, d. h. sowohl für den Rücktransport der indischen und der Kolonialtruppen als auch von 135,000 Mann Reichstruppen. Zur Zeit ständen 223,500 Mann in Südafrika, von denen 189,500 Mann Reichstruppen seien. Nach dem Kriege gedenke man 45,000 Mann in Südafrika zu belassen. Feldmarschall Roberts wünsche allerdings nur, daß Einrichtungen zur Unterbringung von 30,000 Mann getroffen würden, aber die Regierung würde es gern sehen, wenn etwa 15,000 von Kolonial- oder Reserve-Mannschaften in Südafrika ihren dauernden Wohnsitz nehmen würden. (Beifall.) Zu diesem Zwecke seien besondere Gratifikationen von 2,950,000 Pfund ins Auge gefaßt, von welcher Summe jedem Mann 5 Pfund geschenkt und jedem Reservisten ein Anzug geliefert werden solle. 7,440,000 Pfund des Etats seien direkt für Kriegszwecke bestimmt; somit würden sich die in vier verschiedenen Posten bewilligten Kriegskosten nunmehr insgesamt auf 61 Millionen Pfund, also auf fast 1¼ Milliarde Mk. (1220 Millionen) belaufen. Die noch übrigen 35,000 Pfund seien zur Errichtung von Baracken in Chartum bestimmt, um dort Reserven von Vorräten und Munition anzulegen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler und der Kriegsminister sind am Sonnabend aus Bremen nach Berlin zurückgekehrt.

— Für die nächste Reichstagssession veröffentlichen die „Berl. Pol. Nachr.“ eine Uebersicht des voraussichtlichen Arbeitsmaterials. Der neue Zolltarifentwurf soll noch einer Umarbeitung unterzogen werden und dann mit dem Zolltarifschema und den Zollsätzen im November, jedenfalls noch im laufenden Jahre, dem Bundesrat zugehen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ glauben nicht, daß die Beratung der Vorlagen im Bundesrat eine „allzu geraume“ Zeit in Anspruch nehmen wird, und rechnen damit, daß dem Reichstag der neue Zolltarifentwurf in den ersten Monaten des nächsten Jahres zugehen wird. Außerdem werden zwei Versicherungsgesetze über die privaten Versicherungunternehmungen und eine Novelle zur Krankenversicherung den Reichstag beschäftigen. Nach Ansicht der „Berl. Pol. Nachr.“ wird die Novelle zur Krankenversicherung zwar nicht so früh an den Reichstag gelangen wie in der letzten Session die Unfallversicherungnovelle, doch dürften „die dafür nötigen Vorarbeiten sich doch noch rechtzeitig beendigen lassen, um die für die nächste Reichstagssession schon in Aussicht gestellte Vorlage auch einzubringen“. Als ziemlich wahrscheinlich sehen es die „Berl. Pol. Nachr.“ an, daß das Reichsjustizamt den Gesetzentwurf über das Urheber- und Verlagsrecht dem Reichstag unterbreitet. Ob die Umgestaltung der Militär-Pensions-Gesetzgebung schon in der Reichstagssession erledigt werden kann, hält Herr Schweinburg für zweifelhaft. Das Reichsschatzamt werde voraussichtlich „diesen oder jenen kleineren Steuergesetzentwurf“ unterbreiten. Ziemlich sicher sei die Vorlegung des Schaumweinsteuer-Gesetzentwurfes. Ob für Saccharin der Steuerweg oder ein anderer beschritten werden werde, bleibe abzuwarten.

— Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal feiert heute rüstig und frisch auf seinem Gute Quellendorf bei Cöthen seinen 90. Geburtstag.

— Für eine genaue Berechnung uno ziffernmäßige Darstellung der weitreichenden Schädigungen, die das gesamte Wirtschaftleben und die Gesundheit unseres Volkes durch die Trunksucht erfahren, fehlte es bisher an den erforderlichen statistischen Unterlagen. Da hat nun der preußische Kultusminister, einer vom Landtage gegebenen Anregung folgend, an das statistische Amt die Weisung gerichtet, die zur Beurteilung dieser für das Volkswohl ungemein wichtigen Frage notwendigen statistischen Mitteilungen zu sammeln und zu bearbeiten, so weit dies ohne allzu große Opfer an Zeit und Arbeitkraft ausführbar ist.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Ordensverleihungen, die für die dadurch Ausgezeichneten ersichtlich auf die Annahme der Flottenvorlage zurückzuführen sind. Es haben erhalten: Prof. Busley, Vertreter von Schichau in Berlin, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Schleife und Krone; die Professoren Dr. Sering, Dr. von Drygalski, Dr. v. Halle zu Berlin, Dr. Rathgen zu Marburg, Dr. Englert zu Bonn, Dr. Pohle zu Breslau, Dr. Stoerk zu Greifswald, Dr. Schroeder zu Münster i. W. und Dr. Schumacher in Kiel, Privatdozenten Dr. v. Wenckstern zu Berlin, Schriftsteller Dr. phil. Lohmeyer zu Charlottenburg, Stadtbaurat Kullrich zu Dortmund, Direktor des statistischen Amts der Stadt Dortmund Dr. phil. Tenius, Pfarrer Geibel und Fabrikbesitzer Albert Hussmann zu Werden a. d. Ruhr den Roten Adlerorden vierter Klasse; Kammerherr Graf Eckbrecht v. Dürkheim-Montmartin zu Hannover, Universitätprofessor Dr. Wagner zu Berlin und Universitätprofessor Dr. Schmoller zu Charlottenburg den Kronenorden zweiter Klasse.

Ausland

Großbritannien.

Im Oberhaus richtete am Sonnabend Wemyß an Lord Salisbury die Frage, ob es richtig sei, daß einer der englischen Militärattachés die Ansicht ausgesprochen habe, daß England sich für den Monat November bereit halten müsse. Wemyß fragt weiter, ob die Lage in Europa weniger beunruhigend sei, als zur Zeit der Rede, welche Salisbury am 9. Mai in der Primrose-Liga hielt, und ob Lord Salisbury überzeugt sei, daß die Verteidigungmittel Englands hinreichten, jeden Versuch einer Invasion hinfällig zu machen. Die Aufforderung, den Namen des betreffenden Attachés zu nennen, lehnt Wemyß ab. Lord Salisbury erwidert, im Monat November sei nur ein Sternschnuppenfall zu erwarten. Was seine Rede vom 9. Mai anbetreffe, so habe er damals nur die Haltung der auswärtigen Mächte gegenüber England auseinandergesetzt. Es sei durchaus richtig gewesen, zu sagen, daß die fremden Mächte England gegenüber, besten Willen zeigten und nichts gethan hätten, worüber England sich beklagen konnte, und daß nichts in ihrer Haltung zu der Ansicht berechtigte, daß sie England übel gesinnt seien. Er habe damals erklärt, daß in manchen Teilen der Erde in den Organen der öffentlichen Meinung Anzeichen vorhanden wären, die in England Bedenklichkeit erregen müßten. Seine — Redners — Absicht, als er die Aufmerksamkeit seiner Landsleute auf diesen Stand der Dinge lenkte, sei gewesen, daß seine Landsleute sich nicht zu sehr auf die korrekte, wohlwollende Haltung der auswärtigen Regierungen verlassen, sondern daran denken sollten, daß schließlich die Regierungen von den Gesinnungen des Volkes, das sie regieren, beeinflußt werden, und daß, wenn diese Gesinnungen feindlich sind, die nötigen Schlüsse daraus gezogen werden müßten. Er habe damals nicht auf irgend eine unmittelbare Gefahr oder auf die Notwendigkeit eines unverzüglichen Vorgehens hingewiesen. Er habe das Volk nur auf die allgemeine Erwägung hingewiesen, daß die Vermehrung der Verkehrsmittel jeder Nation Pflichten auferlege. Soweit seine, Redners, Kenntnis gehe, seien die Verteidigungsysteme Englands ebenso wirksam, wie je zuvor; die Regierung glaube deshalb aber nicht, von der Pflicht entbunden zu sein, über die Organisation zu wachen und zu versuchen, jede Verbesserung einzuführen, welche die Erfahrung anrate. Die Regierung werde fortfahren, das Verteidigungsystem auszubauen, sie weise aber die Vermutung zurück, daß sie nicht die nötige Sicherheit gegen die Möglichkeit einer erfolgreichen Invasion geschaffen habe, die nur von Napoleon einst geträumt worden sei, und von der keine fremde Macht träume, daß sie auch nur ein möglicher Zufall sei. Wenn Wymeß Gründe für die Möglichkeit einer Invasion anführen könne, so erweise er seinem Lande durch die beständige Wiederholung unmöglicher Befürchtungen und unbegründeter Verdächtigungen keinen Dienst. (Beifall.) Lord Rosebery erklärt, die Lage der Dinge möge sich seit Salisburys Rede gebessert haben, aber nicht überall; denn niemand könne den Fuß auf den Kontinent setzen, ohne zu bemerken, daß England von einer Atmosphäre von Feindschaft umgeben sei, wie sie die Geschichte des Landes niemals aufzuweisen gehabt habe. Salisburys Versicherungen seien nicht überzeugend. Redner habe niemals Wolseley im Hause gesehen, um den Versicherungen der Regierung Gewicht zu verleihen. Eine einzige Erklärung Wolseleys, daß die Nation für alle Zufälle vorbereitet sei, würde mehr Ueberzeugung gewähren, als tausend Reden in der Primroseliga. Einige wenige beruhigende Worte, begründet auf Erfahrung und Kenntnis von der Bereitheit Englands für Eventualitäten, die in diesem Jahre oder im nächsten eintreten könnten, würden ein hoher Trost sein. Lansdowne führt aus, abgesehen von der großen Armee in Südafrika, seien in England selbst mehr Leute unter den Waffen, als Baracken für sie vorhanden seien. Kimberley spricht sich gegen die Zumutung Roseberys aus, daß der Oberbefehlshaber über politische Angelegenheiten im Hause sprechen solle.

— Der Besuch des Schahs von Persien in England wird von etwas längerer Dauer sein, als zuerst angenommen war. Nur zwei ganze Tage wird der hohe Gast in London verweilen, doch wird er an anderen Tagen für einige Zeit nach London kommen. Am 8. August wird der Schah in Dover ankommen und sich in einem Extrazug nach dem Bahnhof Charing Croß begeben, woselbst er im Namen der Königin vom Herzog von York empfangen werden wird. Der Schah wird außer einem Besuch bei der Königin in Osborne noch Manchester, Ports-

Landesbibliothek Oldenburg

mouth, Aldershot, Woolwich, Windsor und Brighton besuchen und am 21. August nach dem Kontinent zurückkehren.

— Zur Ermordung des britischen Konsuls in Beira läßt sich „Daily Mail" aus Lissabon telegraphieren: Der Mörder ist ein Deutscher, welcher als Pferdeknecht mit den britischen Truppen nach Beira ging. Er hat erst den deutschen, dann den britischen Konsul um Beschäftigung, aber beide konnten nichts für ihn thun. Am folgenden Tage sprach er wieder im britischen Konsulat vor und griff mit einem Dolch den Sekretär und den Konsul an. Der erstere erhielt nur eine leichte Hautwunde, der Konsul aber, Mr. McMaster, erlag der seinigen, welche ihn angeblich im Genick getroffen. Der portugiesische Delegierte in Beira erwies sich so lässig, daß er auf telegraphische Anweisung von Lissabon hin abgesetzt wurde.

Frankreich.

Der Schah von Persien ist am Sonnabend Nachmittag in Paris eingetroffen. Präsident Loubet, die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie sämtliche Minister hatten sich zum Empfang auf dem Nordbahnhofe eingefunden. Als der Schah den Wagen verließ, wurden ihm von einer Kompagnie Garde republikaine militärische Ehren erwiesen. Die Musik spielte die persische Nationalhymne und die Marseillaise. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges geleitete Präsident Loubet den Schah unter lebhaften Zurufen der Menge im Wagen, dem eine Kavallerieabteilung voraufritt, zum Palast der Souveräne. Bald darauf stattete der Schah dem Präsidenten einen Besuch im Elysee ab.

Niederlande.

Das „Handelsblad" teilt mit, daß seine Meldung von der bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmina jeder Begründung entbehrt.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 30. Juli.

* **Vom Hofe.** Folgende amtliche Bekanntmachung ist im Fürstentum Birkenfeld erlassen: „Nach einem mir soeben aus Rastede zugekommenen Telegramm S. K. H. des Großherzogs sehen S. K. H. durch zahlreiche dort zu erledigende Regierungsgeschäfte, große Anhäufung von allerlei Verpflichtungen und auch in Rücksicht auf Höchstihre persönliche Leistungsfähigkeit zu Höchstihrem größten Bedauern Sich gezwungen, die für dieses Jahr in Aussicht genommene Reise ins Fürstentum aufzugeben. Se. K. Hoheit hoffen, dieselbe im nächsten Jahre nachholen und alsdann desto länger hier verweilen zu können. Von S. K. H. dem Großherzog bin ich beauftragt, Höchstihrem großen Bedauern öffentlich Ausdruck zu geben. Birkenfeld, den 27. Juli 1900. Der Regierungs-Präsident. Barnstedt."

Eine Anzahl Lehrer der hiesigen höheren Schulen wurde heute von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen.

Der Bischof Hermann von Münster wurde heute Morgen von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen.

Die großherzogliche Yacht „Lehnsahn" hat am Sonnabend dem nach China gehenden Lazarettdampfer „Gera" sowie dessen Begleitern, den Torpedobooten „S 90" „S 91" und „S 92" das Geleit von der preußisch-oldenburgischen Wassergrenze bis über die Insel Wangeroog hinaus gegeben. In der Nordsee wechselte „Lensahn" mit den Scheidenden Abschiedsgrüße, kehrte dann in die Jademündung zurück, kreuzte längs der oldenburgischen Küste und machte abends um 6 Uhr an der Boje auf Schillig-Reede fest. Um 9¼ Uhr warf die Yacht von der Boje los und ging die Jade aufwärts bis zur Reede. Von hier aus dampfte die Yacht gestern Morgen wieder seewärts und passierte um 11 Uhr Schillig-Reede. Die höchsten Herrschaften trafen gestern Abend über Loy in Rastede wieder ein. Die Dampfyacht „Lehnsahn" ist heute Morgen in den hiesigen Hafen zurückgekehrt.

Der Hofmarschall Frhr. von Bothmer hat eine Reise nach Süddeutschland angetreten, um dem König von Württemberg in Friedrichshafen und dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen den Thronwechsel zu notifizieren.

* **Aus Munster.** Die Regiments-Besichtigung unseres Infanterie-Regiments fand am Sonnabend voriger Woche vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, statt. Zugegen waren die Generäle von Blumenthal und von Fetter, die Kommandeure der 19. Division bezw. der 37. Infanterie-Brigade, und mehrere Offiziere des Generalstabs des 10. Armeekorps. Das Regiment hatte am genannten Tage bereits vor 8 Uhr auf der Ostseite des Truppenübungplatzes unter seinem Kommandeur Oberst Freiherr von Stenglin Aufstellung genommen mit Regimentsmusik und Fahnen. Die Besichtigung selbst erstreckte sich auf einen Parademarsch in Kompagniefront und in der Regimentskolonne und Bewegungen im Regiment, die mit einem Gefecht gegen einen markierten Feind unter Verwendung von Manövermunition endigten. Der kommandierende General sprach dem Regiment für seine Leistungen seine Anerkennung aus. Nachmittags kehrten Generalleutnant von Stünzner und der Divisionskommandeur Generalleutnant von Blumenthal nach Hannover zurück. Vom 1. August ab wird unser Infanterie-Regiment im Verbande der 37. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter 91 und 78) unter dem Kommandeur Generalmajor von Fetter exerzieren. Am 6. August findet eine Besichtigung der Brigade durch den Korpskommandeur statt.

* **Der Bischof von Münster, Dr. Hermann Dingelstad,** traf gestern Nachmittag gegen 6 Uhr, von Varel kommend, nachdem er Freitag in Jever den Grundstein zur neuen katholischen Kirche gelegt hatte, in unserer Stadt ein zwecks Vornahme der Firmung in der hiesigen katholischen Gemeinde. Nachdem Se. Hochwürden um 6¼ Uhr, begleitet von Herrn Pastor Pille und Gefolge, in der katholischen Kirche eingetroffen war, wurde er daselbst von der Geistlichkeit, sowie von Deputationen des hiesigen katholischen kaufmännischen Vereins, des katholischen Gesellenvereins und des katholischen Gesangvereins, die sämtlich mit ihren Fahnen im Vestibül der Kirche Aufstellung genommen hatten, feierlich empfangen. Hierauf wurde von Sr. Hochwürden vor einer Gemeinde, welche die Kirche nicht zu fassen vermochte, eine Begrüßung-Ansprache gehalten, in welcher der hohe Herr mit warmen Worten für den festlichen Empfang seinem Dank Ausdruck gab. Heute Morgen um 6 Uhr hielt Se. Hochwürden eine stille Messe in der Kirche ab, und um 8 Uhr wurde nach Abhaltung einer Messe von Sr. Hochwürden die Firmung vorgenommen. Vor dem Portal des Gotteshauses war zum Empfang des hohen Geistlichen eine Ehrenpforte errichtet. Auch stattete er dem Pius-Hospital einen Besuch ab.

* **Schulbäder.** Das großherzogliche Staatsministerium hat, dem Vernehmen nach auf Anregung Sr. K. H. des Großherzogs, die Schrift des Oberbürgermeisters am Ende (Bad Pausa in Sachsen) über „das Brausebad in der Volksschule" vom Verfasser in einer Anzahl von Exemplaren bezogen, um dieselbe den Schulbehörden des Landes zur weiteren Entschließung zugehen zu lassen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß unsere Staatsregierung die Aufmerksamkeit auch der Schulbäderfrage zuwendet, die in der am Endeschen Schrift eine interessante und sachkundige Behandlung gefunden hat. Wir veröffentlichten zu dem Gegenstand kürzlich noch eine längere Auslassung des geschätzten Verfassers.

* **In sämtlichen Schulen der Stadt** ist mit dem heutigen Tage nach Schluß der Sommerferien der Unterricht wieder aufgenommen worden. Der neue Schulabschnitt umfaßt 11 Wochen und endet am 23. September mit dem Beginn der Michaelisferien. Auf dem Lande haben die Ferien zumeist erst am Sonnabend begonnen.

* **Der Vorsitzende der Handelskammer,** Konsul August Schultze hier, der stellvertretende Vorsitzende, Bankier Gramberg, und der Syndikus, Dr. Violet, werden morgen Mittag in Rastede vom Großherzog in Audienz empfangen werden.

* **Der Reitweg auf der Gartenstraße** zur Seite des Gitters am großherzoglichen Schloßgarten, der stets von Fußgängern vielfach benutzt und dadurch teilweise seiner eigentlichen Bestimmung entzogen wurde, ist durch Auflockerung wieder in ordnungmäßigen Zustand gesetzt. Wie verlautet, soll das Betreten des Reitweges durch Fußgänger fortan nicht mehr geduldet werden, womit der Sicherheit des Verkehrs, wenn die Fußgänger ausschließlich das an der anderen Seite der Straße liegende Trottoir benutzen, nur gedient sein kann.

* **Ein lebhafter Schiffsverkehr** herrscht augenblicklich am Stau. An der ganzen Kaimauer bis über den neuen Hafen hinaus liegt Schiff an Schiff, stellenweise in doppelter Reihe, worunter mehrere größere Fahrzeuge vertreten sind. Angebracht bezw. verladen werden in erster Linie Getreide, Cement, Steine und Busch. Auch der Bierexport per Schiff ist zur Zeit ein reger.

* **Die Kurtaxe in den oldenburgischen Ostseebädern.** In Uebereinstimmung mit unserem Artikel in der Sonnabendnummer schreibt die „Badezeitung für die oldenburgischen Ostseebäder": Die Kurtaxe und was dafür in Niendorf a. O. geboten wird. Vorläufig weder Kurhaus noch Konversations- oder Lesesaal, kein Kurgarten, keine Kurmusik, keine Reunion, kein Korso, keine Sprengvorrichtung, kein Zeitmesser usw., denn was davon etwa vorhanden ist, wurde von Privaten eingerichtet, und den Genuß dieser Annehmlichkeiten muß man meist durch besondere Gebühren erkaufen. Nicht einmal Badeeinrichtungen sind vorhanden, abgesehen von den Badekarren und den Warmbädern, die ebenfalls von Privaten geboten werden. Was also wird den Badegästen für die hohe Kurtaxe geboten? Nun, herrliche Genüsse, als da sind: eine staubige und holperige Landstraße, eingebildete Fußwege, ein Strand, wie solchen die Elemente zufällig schaffen, oder Private herstellen, täglich über den Strand zur Schwemme geritene Pferde, in aller Freiheit und Ungeniertheit badende Menschen, ohne Badeanzug, badende Männlein, Weiblein und Kinder ohne abgegrenzten Badestrand usw., Zustände, die manchem die Schamröte ins Angesicht treiben. Wer soll da fernerhin eine Kurtaxe von 3, 6 und 9 Mk. für solche Genüsse bezahlen? Das ist denn doch wohl etwas viel verlangt. Wer etwas einnehmen will, muß erst etwas bieten. Das ist aber bisher in Niendorf nicht bemerkbar, und die Badegäste als Steuerobjekt für das Land zu benutzen, halten wir für durchaus verfehlt, und keineswegs im Interesse der Badeorte liegend.

* **Der Arbeiter-Bildungs-Verein** machte gestern, wie schon seit langen Jahren, seine Wagentour. Es geschieht dies hauptsächlich, um den Mitgliedern, welche, teils aus weiter Ferne stammend, sich hier vorübergehend aufhalten, die Schönheiten unseres oldenburger Landes zu zeigen, wozu ihnen sonst wohl kaum Gelegenheit geboten wird. So ging es denn gestern vom Vereinslokal ab nach Zwischenahn, wo im „Grünen Hof" bei Herrn Lüschen der Kaffee eingenommen wurde. Von dort marschierte der größte Teil eine Strecke um den See bis zur wieselsteder Chaussee, wo die Wagen bestiegen wurden. Dann ging es dem Ziele zu nach Wieselstede, wo bei dem Wirt Tapken Station gemacht wurde. Es ist die Strecke von Zwischenahn bis dahin wohl eine der schönsten im oldenburger Lande. Nachdem die Gesellschaft Frau Tapkens Schinken-Butterbröten alle Ehre angethan hatte, brach man auf zur Besichtigung der altehrwürdigen, mit reichen Holzschnitzereien geschmückten Kirche, welche allseitige Bewunderung hervorrief. Leider gestattete der inzwischen eingetretene Regen nicht, Dorf und Umgegend näher kennen zu lernen, und so begab man sich zum Gasthof zurück, wo unter Spiel, Gesang ꝛc. die Zeit sehr schnell verlief, und dann wurde, nachdem der Sängerchor unter der Eiche beim Kriegerdenkmal zum Abschied noch einige Lieder gesungen hatte, um 9 Uhr die Heimfahrt angetreten. Allen Teilnehmern wird diese schöne Tour gewiß eine bleibende Erinnerung sein.

* **Das Konzert der Kapelle des Dragoner-Regiments** am Sonnabend Abend hatte im Garten der „Union" eine recht zahlreiche Zuhörerschaft versammelt, welche mit ihren Beifallszeugungen nicht kargte, da Auswahl und Ausführung des Programms wiederum nichts zu wünschen übrig ließen. Lauten und wohlverdienten Beifall fand namentlich die auf vielfachen Wunsch in meisterhafter Ausführung vorgetragene „Große Kavallerie-Retraite mit Gebet".

* **Für unsere Soldaten in China** gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: D. J. R. B. 20 Mk. Sa. 119.10 Mk. Besten Dank!

-n. **Rastede,** 29. Juli. Dem nach alter Weise hier mit dem Schützenfeste stattfindenden Vogelschießen wurde auch in diesem Jahre Rechnung getragen. Dabei wurden folgende Nummern mit Preisen bedacht: Nr. 3, H. Janßen-Rastede, 1 Dtzd. Messer und Gabeln; Nr. 12, L. Ludewigs-daselbst, 2 silb. Eßlöffel; Nr. 29, G. Köster-Osen, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 39, G. Eiting-Wieselstede, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 51, Fr. Olhoff-Elsfleth, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 59, J. Helms-Leuchtenburg, 1 Bierkug; Nr. 131, C. Grube-Oldenburg, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 152, Hünecke-Rastede, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 175, Degen I-daselbst, 1 Theemaschine; Nr. 182, Fr. Eilers-Lehmden, ½ Dtzd. silb. Theelöffel in Etui; Nr. 237, M. Roben-Wahnbeck, 2 silb. Eßlöffel; Nr. 254, J. Hillje-Jywege, ½ Dtzd silb. Theelöffel in Etui; Nr. 273, Gersma-Kleibrot, 1 Zeugleine; Nr. 330, Hilbers-Etzhorn, 1 Tischdecke; Nr. 334, Carl Haake-Großenmeer, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 335, Chr. Schild-Rastede, ½ Dtzd. silb. Theelöffel in Etui; Nr. 342, Heinemann-Großenmeer, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 345, Louise Haverkamp-Oldenburg, ½ Dtzd. silb. Theelöffel in Etui; Nr. 354, H. Hinrichs-Hankhausen, 1 Regulator; Nr. 370, G. Meier-Elsfleth, 1 silb. Eßlöffel; Nr. 395, Michelsen-Rastede, 1 silb. Vorlegelöffel; Nr. 403, Michelsen-Rastede, 1 Tranchierbesteck; Nr. 421, Habekost-Rastede, 1 Plattmenage; Nr. 455, Joh. Alfs-Rastede, 1 Saftkanne; Nr. 476, W. Leck jr.-Delfshausen, 1 Nickel-Kaffeeservice; Nr. 495, G. Onnen-Rastede, 2 silb. Kompottlöffel in Etui; Nr. 511, G. Küpker-Leuchtenburg, ½ Dtzd. Messer und Gabeln; Nr. 527, W. Busch-Südende, ½ Dtzd. silb. Theelöffel. Den Königsorden errang Herr C. Fricke-Rastede. Auswärtige Gewinner wollen ihr Los an den Schützenverein einsenden und erhalten alsdann die Gewinne zugesandt. — Am nächsten Sonntag veranstaltet der Kriegerverein ein Kinderfest. Hoffentlich wird dasselbe von gutem Wetter begünstigt werden.

* **Brake,** 29. Juni. Der neue Bahnhof soll am 1. August dem Verkehr übergeben werden, wozu der Großherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Die Veranstaltung einer entsprechenden Feier ist der Stadt überlassen worden. Eine eigentliche Feier wird nicht veranstaltet, jedoch soll ein Festessen stattfinden, an dem verschiedene Herren vom Ministerium und von der Eisenbahnverwaltung aus Oldenburg teilnehmen werden. — Die Beteiligung aus der Stadt wird voraussichtlich stark werden.

Letzte Depeschen.

* **Bremerhaven,** 30. Juli. An der Ausrüstung der hier vor Anker liegenden Transportschiffe wurde auch gestern fortgearbeitet. Dieselben übernehmen heute Ladung, Proviant und dergleichen. Es heißt, die „Aachen" solle heute noch nicht in See gehen. Wie verlautet, ist die Fahnenweihe für den 2. August in Aussicht genommen.

* **Wien,** 30. Juli. Fast alle Blätter besprechen die Rede des deutschen Kaisers anläßlich der Abfahrt der Truppen in Bremerhaven äußerst reserviert. Sie sind der Ansicht, die Rede sei mißverstanden worden. Kaiser Wilhelm habe die Soldaten lediglich auf die Tücke und Grausamkeit der Chinesen aufmerksam machen wollen.

Die Regierung erließ ein Ausfuhr-Verbot für Waffen und Munition nach China und wies gleichzeitig die Konsulate an, zu verhindern, daß österreichisch-ungarische Schiffe solche Transporte nach dem Ausland übernehmen.

* **Rom,** 30. Juli. Nach einem heute Morgen 2 Uhr in Monza ausgegebenen Telegramm schoß ein junger Mann drei Mal mit einem Revolver auf den König Humbert. Der König hatte gestern der Preisverteilung bei einem Wettturnen in Monza beigewohnt und war überall von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden. Als er darauf gegen 10 Uhr den Wagen besteigen wollte, drängte sich ein junger Mann heran und feuerte drei Schüsse auf den König ab, der am Halse schwer verletzt wurde und gleich darauf verschied. Der Mörder stammt aus dem Orte Prato in Toskana. Die Polizei in Monza hatte große Mühe, den Mörder vor dem Lynchen durch die erregte Volksmenge zu schützen.

Der Ministerpräsident berief sofort in der Nacht einen Ministerrat zusammen und begab sich darauf nach Monza.

Der jetzige König Viktor Emanuel befindet sich auf einer Orientreise auf dem Schiff „Hela".

* **London,** 30. Juli. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts vom 28. Juli besagt, daß, wie Buller berichtet, der Posten an der Station Blaklaagte in der Nacht vom 26. Juli zweimal angegriffen, der Feind aber zurückgetrieben wurde, ohne Schaden angerichtet zu haben. Des Weiteren antwortet Roberts auf die Anfrage des Kriegsrates, ob der Zug mit Walliserfüsilieren, der kürzlich von den Buren erobert wurde, derselbe sei, wie der Zug, über dessen Eroberung seitens der Buren schon früher eine Meldung eingelaufen war, in dem sich aber angeblich Hochländer befunden hatten. Roberts teilt nun mit, daß nur ein Zug, und zwar in der Nacht vom 21. Juli, zwischen Kronstad und dem Vaal erobert worden sei. Er habe Vorräte geführt und sei von 2 Offizieren und 100 Mann Walliserfüsilieren begleitet gewesen.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Brugspruit vom 28. d. M. gemeldet: French besetzte Middelb..rg. Polecarew kam mit der Gardebrigade hier an.

* **Belgrad,** 29. Juli. Kurz nach 6 Uhr abends fand die offizielle Vermählung des Königs Alexander in der festlich geschmückten Wohnung der Braut statt. Den Akt vollzog in Gegenwart des Metropoliten der Pfarrer des Kirchensprengels der Braut. Anwesend waren der gesamte Hofstaat, sämtliche Minister mit ihren Damen, der Präsident der Skupschtina, der Präsident des Staatsrates und das diplomatische Korps. Abends fand ein Fackelzug statt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Pfalz", Pesch, vom La Plata kommend, in Antwerpen angekommen.

„Wittekind", Meiners, mit dem Truppentransport nach Ostasien bestimmt, in Colombo angekommen.

„Ruen Tung", Gosewisch, die Reise von Dünkirchen nach Ostasien fortgesetzt.

„Karlsruhe", Oesselmann, von Ostasien kommend, Vlissingen passiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Ohmstede. Ein Beschluß des hiesigen Gemeinderats, betreffend den **Bau einer Chaussee von Ohmstede nach Ekhorn,** und zwar bei Siebels Wirtshause von der Staatschaussee abzweigend, an Denkers Wirtshause vorbei und beim Ekhorner Kruge an die dortige Gemeindechaussee anschließend, liegt vom 31. Juli an auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus. Etwaige Erinnerungen dagegen können während dieser Zeit daselbst eingebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Ofenerstraße** von der Augustiastraße bis zur Zeughausstraße für den Fuhrwerksverkehr von Mittwoch, den 1. August d. Js., ab bis weiter gesperrt.

Oldenburg, 28. Juli 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Die Jahresrechnungen der sämtlichen städtischen Kassen für das Jahr 1899/1900 liegen vom 1. August d. J. an 14 Tage im Zimmer 22 des Rathauses, vormittags von 9—1 Uhr, zur Einsicht der Gemeindebürger öffentlich aus.

Oldenburg, den 27. Juni 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf** Erben zu **Nordermoor** lassen **erbteilungshalber** ihre daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den vorzüglichen großen geräumigen Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien, zur Größe von 35,32,66 ha (ca. 80 Jück),

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen.

Die Gebäude sind in allerbestem Stande. Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee. Die Ländereien sind sehr guter Bonität, zum teil Fettweiden, in voller Kraft und sehr ertragsfähig.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Dritter u. letzter Verkaufstermin findet statt am

Mittwoch, den 8. August d. J.,
nachmittags präzise 5 Uhr,
in **D. Brunken Gasthause** zu **Nordermoor.**

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Immobilverkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Landmann Gerhard Tietjen zu Bloherfelde gehörigen, unmittelbar an der Chaussee belegenen olim **Lehmkuhl**

Stelle,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 60 Scheffels. Ländereien, direkt am Hause, ist **dritter** und **letzter Termin** angesetzt auf

Sonnabend, den 11. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Witwe **Schmidt Wirtshause** zu **Bloherfelde.**

Es kommt das Haus mit einigen Scheffelsaat Land, je nach Wunsch der Reflektanten, sowie das übrige Land, beides für sich, zum Aufsatz.

Bei der Stelle befindet sich ein zu **Petersfehn** an der Woldlinie belegenes, erst wenig abgegrabenes Torfmoor, welches besten schwarzen Torf liefert.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

1900er
Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 M.
L. Brotzen, Greifswald.

Blousenhemde, Sonnenschirme, Handschuhe, Linoleum, Läuferstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Schuhe, Lederwaren usw.
sollen wegen Eintreffens eines großen Warenlagers zu

Spottpreisen

verkauft werden.

Kaufhaus H. Heinemann.

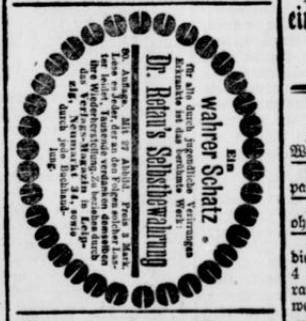
Dürkopps Fahrräder „Diana“

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Die Rhein- u. Moselwein-Handlung von Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung



Geräuchert. Speck

(Winterware),
schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk., fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M.,
in bekannter feinst. geräuch. Ware.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Bis zum 22. August verreist.
Hofzahnarzt Dr. Brunsmann.

Ein kleiner Luxuswagen

mit Pony zu verkaufen, event. auch einzeln. Photographie zur Ansicht.
Näheres **Urban,** Achternstr. 2.

W. Eilers,

Oldenburg i. Gr.
*** Photographische Anstalt. ***

Anfertigung aller Arten von Photographien, Platinotypien, farbigen Uebermalungen in Oel, Aquarell u. Pastell.
Blitzlichtaufnahmen.
Großes Lager von **Bilderrahmen u. Morastständern** in allen Preislagen.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bis zu Lebensgröße.
Die Platten bleiben zu Nachbestellungen aufbewahrt.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Geschäft auch Sonntags geöffnet.

Postkarten mit Ansichten hiesiger Stadt:

sortiert	1000 Stück	. . .	28.— M., bunt.
	500 Stück	. . .	15.— M.
	250 Stück	. . .	9.— M.
	100 Stück	. . .	3.50 M.
	50 Stück	. . .	2.— M.

NB. Empfehle ebenfalls **Platten** und **Papier** erster Firmen zur Abgabe an **Amateure.** Unterweisungen werden gern erteilt.
Hochachtend
W. Eilers.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 31. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
1 Nähmaschine, 8 Sofas, 2 Sessel, 15 Stühle, 1 Schreibtisch, 5 Sofatische, 10 Kleiderschränke, 2 Eckschränke, 1 Spiegelschrank, 3 Glasschränke, 2 Kommoden, 1 Warenschrank, 2 Vertikows, 1 Schreibpult, 5 Spiegel, 21 Regulateure, 11 Taschenuhren, 1 Bett nebst Bettstelle, div. Bücher, 1 Partie Tuch, 1 Partie Wein und Kolonialwaren.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Seefische

z. Zt. gut, frisch u. preiswert; ferner neue Emder Sup. Voll-Heringe, delikate Matjesheringe, ger. Stör, Bücklinge, Rauchschellfische rc. billig bei
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Zu verk. 1 schöner 2rädr. **Kasten-Handwagen** mit Verschluß, pass. für jedes Geschäft. Näh. Kastanien-Allee 8.

Oldenburg. Zu **verkaufen** event. zu **vermieten** ein **kleines Haus** zum Alleinbewohnen im Mittelpunkt der Stadt, passend f. einen Gemüsehändler, zum 1. November d. J.
Edo Meiners, Aukt.

Zu verkaufen
eine Dreschmaschine mit Göpel.
G. Dierks, Elmendorf.

Wohnungen.

Zu v. zu Nov. abschl. **Oberw.** mit Wasserl. u. Gartenl. Ackerstr. 22.

Gr. frdl. Wohnung u. Schlafz., pass. f. 2 Herren. Johannisstr. 3, 1. Et.

Zu verm. 2 Wohnungen mit oder ohne Werkstätte. Alexanderstr. 43.

Billig zu verm. zum 1. Nov. d. J. die abschließb. **Oberwohnung,** 2 St., 4 K., Küche, Speisekammer, Bodenraum rc., mit Gartenland Grünerweg 7 an ruhige Bewohner.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Junges Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht per 1. Oktober oder später Stellung, eventl. bei alleinsteh. Dame, schlicht um schlicht. Offert. unter **X. Y.** postlagernd Bant erbeten.

Ges. e. **1. Bäckergeselle** auf sofort.
Th. Koop, Ziegelhofstr. 3.

Auf bald ein gewandter, jüngerer
Knecht
für ein kaufmännisches Geschäft in **Zwischenahn** gesucht. Adresse zu erfahren bei **Heinr. Sandstede,** Zwischenahn.

Köchin

gesetzteren Alters, die Hausarbeit übernimmt, bei kinderloser Herrschaft in Wilhelmshaven sofort gesucht. Reflektantinnen wollen sich unter Zusendung ihrer Zeugnisse direkt wenden an
Frau Gerichtsassessor Zeitz, Wilhelmshaven,
Roonstr. 74 II.

Gesucht eine **Person** für leichte Arbeit (Brotaustragen für feste Kundschaft). **Ziegelhofstraße 3.**

Suche a. gleich o. später e. **junges Mädchen** a. guter Familie z. Erl. d. Haush. u. z. meiner Gesellsch. g. geringes Kostgeld. **Mädchen vorhanden. Alles Nähere mündlich.** Briefe unt. **T. 426** an die Exped. d. Bl.

Eine **Frau oder Mädchen** zum Reinmachen gesucht.
Urban, Achternstraße 2.

Gesucht für November oder früher ein älteres, erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen** oder alleinstehende Witwe für einen kleinen Haushalt.
Frau Oberstl. **Schwertzel,**
verl. Gartenstr. 128.

Gesucht zu Novbr. ein akkurates **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß, gegen guten Lohn.
Frau **W. Müller,** Friedensplatz.

Edewecht. Suche für die Dauer der diesjährigen Dreschzeit noch einige zuverlässige
Arbeiter
bei meiner **Dampfdreschmaschine.** Persönliche Anmeldung erwünscht.
G. Feldhus.

Gesucht auf sofort
Arbeiter
zum Holzlöschen.
Oldenburg. Burchd. Gätjen.

Gesucht zum 1. November eine
Köchin.
Frau Sophie Hahlo,
Langestr. 60.

Krügers B.-J., Steinweg 4, sucht f. e. tücht. Großmagd z. 1. Sept. Stellung, f. e. tücht. Fahrknecht a. sof. od. später Stellung nach Butjad. od. Stedingerland, auch f. e. kleinen Knecht sofort Stell. hier od. ausw., sucht z. 1. Okt. u. Nov. f. ausgediente Soldaten Stell. als Diener, Kutscher rc., sucht noch 20—30 Erdarbeiter, Std. 35 Pfg.

Gesucht eine tüchtige **Stundenfrau** für den Vormittag. Nadorsterstr. 47.

Suche umständehalber zum 1. Aug. ein junges Mädchen als Haushälterin für einen Herrn (Kaufmann) auf dem Lande in der Nähe Oldenburgs.

Suche viele viele Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen, Kindermädchen zum 1. November.

Suche für eine Dame eine freundliche **Oberwohnung,** am liebsten Dobben, Miete bis 400 M.

Sowie zum 1. November kleinere Wohnungen 200—250 M.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Gesucht ein ordentliches **Stundenmädchen.** Augustastraße 59, oben.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Tanzunterricht, aesth. Gymn.

Den hochgeehrten Herrschaften die erg. Mitteilung, daß am **Freitag, den 17. k. Mts., im Augusteum** meinen diesj. Kursus beginne. An diesem Tage eröffne auch den Unterricht für die Herren Kaufleute. Anmeldungen im Augusteum erbeten.
Hochachtungsvoll **Theod. Osterwind,**
Wirkl. Mitgl. der Akademie.

Oldenburger Hebammen-Verein.

Mittwoch, den 1. August, nachm. 3 Uhr:

I. Stiftungsfest

wozu die Kolleginnen freundlichst eingeladen werden.

Union-Garten.

Dienstag, den 31. Juli:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Vielfach gewünschtes Programm, u. a. „Cavalleria rusticana“, Ouverture.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
Oldenburg, 28. Juli 1900.
Hermann Höpfner u. Frau,
Johanne geb. Wegener.

Todes-Anzeige.
Nadorst, 26. Juli. Heute entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Gesche Margarethe,** geb. Ficken, in ihrem 78. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringt
Carsten Hillmer
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Heute Morgen starb plötzlich und unerwartet unser lieber **Bernhard** im zarten Alter von kaum 4 Mon.
Dies bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige
Die trauernden **Eltern**
B. Bettenstedt und Frau.

Edewecht, 28. Juli 1900. Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Lena Sophie, geb. Rusche,
in ihrem 74. Lebensjahre, welches hiermit trauernd zur Anzeige bringen
Johann Hillje u. Familie.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Emilie Müller, Königsfeld bei Großensiel, mit **Dr. phil. Albert Wienands, Krefeld. Bertha Gerdes,** Ovelgönne, mit Lehrer Joh. Pörtner, Altens. Johanne Wiechmann, geb. Hullmann, Moordorf, mit Johann Heye, Moordorf.

Geboren: (Sohn) D. Specht, Leer. J. Peters, Nortmoor. — (Tochter) P. Bunger, Backemoor.

Gestorben: Ewold Busch, Moslesfehn. Anna Katharine Sophie Ohmstede, geb. Büsing, Rönnelmoor, 67 J. Reensche Abels, Reenhusen, 6 Mon. Friedrich Wilhelm Ehlers, Großwolde. Ww. Johanna Maria **Kramer,** geb. Hamer, Weener, 86 J. Hermann Hicken, Bant, 7 M. Adolf Siemons, Wilhelmshaven, 2½ J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 176 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 30. Juli 1900.

IV. Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde „Oldenburg-Ostfriesland“.

†† **Oldenburg**, 29. Juli.

Der Landesverein für Naturkunde „Oldenburg-Ostfriesland“, ein Zweigverein des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hielt am letzten Sonnabend hier in Oldenburg die 4. Hauptversammlung ab. Nachdem die Vertreter der einzelnen Bezirksvereine sich auf dem Bahnhofe versammelt hatten, ging es zunächst zum großherzoglichen Museum, zur Besichtigung der dort befindlichen geologischen Sammlung. Unter der freundlichen Führung und sachkundigen Erklärung des Herrn Direktor Dr. Martin gestaltete sich die Besichtigung der nach Aemtern geordneten geologischen Funde aus dem Herzogtum Oldenburg äußerst interessant und lehrreich. Der vor zwei Jahren von dem 2. Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Bielefeld-Norderney, in Leer gehaltene Vortrag: „Ueber die Eiszeit und ihre Folgeerscheinungen im norddeutschen Flachlande“, der im Jahrbuch veröffentlicht wird, wurde an den vorhandenen Fundobjekten und einer geologischen Karte durch die erläuternden Bemerkungen des Herrn Dr. Martin aufs beste veranschaulicht. Zum Schluß zeigte und erklärte Herr Dr. Martin noch mehrere anatomische und entwickelungsgeschichtliche Präparate von kleinen Säugetieren, Fischen, Insekten, Weichtieren usw. Herr Schütte-Bremerhaven dankte dem Führer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gewordene Anregung der Zukunft des Vereins dienlich sein werde. Herr Direktor Dr. Martin sprach die Bitte aus, die Vereinsmitglieder möchten insbesondere mit dafür sorgen, daß prähistorische Funde der Heimat gesammelt und erhalten würden. Gerade auf diesem Gebiet gehe noch immer vieles verloren. Erwähnt seien auch in diesem Zusammenhang die schönen Worte am Schluß des oben erwähnten Vortrages von Herrn Bielefeld: „Möge die sinnige Betrachtung der Scholle, die uns nährt, in immer weitere Kreise dringen. Möge die deutsche Lehrerschaft sich der Erforschung des heimatlichen Bodens, der eine so interessante Entwickelungsgeschichte hat, mit Eifer und Liebe annehmen, damit wir fürderhin nicht als unkundige Fremdlinge auf heimischer Erde wandeln!“

Nach der Mittagspause versammelten sich die Teilnehmer, deren Zahl sich inzwischen noch ziemlich bedeutend vermehrt hatte, im Restaurant „Fürst Bismarck“ am Damm. Gegen 3,30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Schütte-Bremerhaven, die Versammlung. Es waren durch Abgeordnete vertreten die Bezirksvereine Oldenburg, Ammerland, Leda, Varel, Rüstringen, Hude, Brake und Stedingen. Die Abteilung Friedeburg war nicht vertreten. Die Bezirksvereine Wilhelmshaven und Großefehn haben sich dem Landesverein noch nicht angeschlossen. Der Bezirksverein Jaderberg ist eingegangen. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht über das Vereinsleben sei hier folgendes mitgeteilt: Im abgelaufenen Vereinsjahr 1899/1900 fanden zwei Hauptversammlungen statt, die erste am 25. August in Zwischenahn, die zweite am 5. Oktober in Wilhelmshaven im Anschluß an die hannoversche Provinziallehrerversammlung. Für Wilhelmshaven war eine gemeinsame Tagung unseres Landesvereins mit dem Provinzialverein Hannover und dem Verein für Naturkunde an der Unterweser geplant. Herr Dr. Müller, damals in Varel, hatte einen Vortrag über die Strandflora der Jade übernommen, und Vereinsmitglieder aus Rüstringen wollten sich an der Veranstaltung einer heimatkundlich-botanischen Ausstellung beteiligen. Durch die Uebersiedelung des Herrn Dr. M. nach Birkenfeld wurde dieser Plan hinfällig, und es mußte in letzter Stunde für Ersatz gesorgt werden. Herr Dr. Bohls-Lehe war so freundlich, einen Vortrag zu halten über „den Wert prähistorischer Forschung für die Bestimmung des Alters der Marschen“. Es war schade, daß so wenige Marschbewohner diesen Vortrag hörten, hatte doch der Vortragende gehofft, gerade die Lehrerschaft der Marsch für diesen Zweig der heimatkundlichen Forschung zu interessieren. Der Grund für die verhältnismäßig geringe Beteiligung lag hauptsächlich in der ungünstigen Tageszeit, die für die naturkundliche Nebenversammlung gewählt ward. Im Anschluß an einen Vortrag über „Roßmäßlers Leben und Wirken“ wurde eine Resolution gefaßt, die Roßmäßler-Stiftung, die der Bezirksverein Dresden einstweilen verwaltet, in unsern Vereinen nach Kräften zu unterstützen. Die Stiftung hat den Zweck, naturkundliche Arbeiten im Sinne unserer Vereinsbestrebungen mit Geldmitteln zu unterstützen. Es soll zu diesem Behufe aus freiwilligen Beiträgen ein Fond angesammelt werden, dessen Zinsen dem genannten Zweck dienen sollen. In Bezug auf die Jahrbuchfrage wurde in Wilhelmshaven folgende Resolution gefaßt: Die Versammlung hält es für wünschenswert, daß die drei größeren naturkundlichen Vereine in Nordwestdeutschland sich zur Herausgabe eines gemeinsamen Jahrbuches vereinigen. — Aus den Jahresberichten der einzelnen Bezirksvereine geht hervor, daß der Landesverein jetzt neun Bezirksvereine mit zusammen reichlich 220 Mitgliedern umfaßt. Die Vorträge und Ausflüge in den Bezirksvereinen fanden nicht überall eine so rege Beteiligung, wie es im Interesse der Sache wünschenswert ist. „Ein erfreuliches und beruhigendes Zeichen für die Zukunft des Vereins aber“, so führte der Vorsitzende am Schlusse des Berichts aus, „ist das treue Wirken einzelner in ihrem Kreise. Wenn nur diese wenigen nicht müde werden in ihrer Thätigkeit, wenn sie weiter nur weiter mit immer neuer Arbeitlust und -Kraft den Vereinsgenossen voranschreiten, dann wird unserem Vereinsschifflein der Wind nicht fehlen, der seine Segel schwellt, dann wird es den Strandungen auf den schlammigen Untiefen der Gleichgiltigkeit und dem Zerschellen an den Klippen der Feindseligkeit moderner Dunkelmänner glücklich entgehen. Und wo ist eine Thätigkeit, die Geist und Gemüt mehr befriedigt und veredelt, als die rege Beschäftigung mit der Natur, das liebevolle Versenken des Geistes in ihre Wunder und Geheimnisse. Schöpfen wir selber fleißig aus diesem Jungbrunnen, führen wir besonders unsere Jugend, das Geschlecht der Zukunft, hin an diesen Quell körperlicher und geistiger Gesundheit, und erachten wir diese unsere Aufgabe nicht gering und nebensächlich!“

Der Bericht des Kassirers ergab, daß der Landesverein jetzt über einen Kassenbestand von 174,75 Mk. verfügt. Die 134 Bände umfassende naturkundliche Vereinsbibliothek wurde gerade in letzter Zeit von den Mitgliedern fleißig benutzt. Da noch verschiedene Neuanschaffungen in Aussicht genommen sind, so hatte die Buchhandlung von Eschen u. Fasting der Versammlung eine größere Auswahl naturkundlicher Werke zur Ansicht vorgelegt.

Einen Vortrag hatte Herr Lehrer Küchler-Neuenwege übernommen. Der Vortrag enthielt „Mitteilungen aus dem Haushalt der Bienen“. Der als praktischer Bienenzüchter bekannte Redner führte am Eingange der Arbeit aus, daß er nicht eine umfassende Beschreibung der Biene und ihrer Thätigkeit bringen, sondern nur einzelne interessante Thatsachen aus dem Bienenhaushalte mitteilen wolle. Wie Goethe die Botanik als die schönste der Naturwissenschaften bezeichnet habe, so nenne der Imker die Bienenzucht die Poesie der Landwirtschaft. Die im ersten Teile des Vortrages erfolgenden Besprechungen der wichtigsten Körperteile und Werkzeuge der Biene wurden durch Zeichnungen und mikroskopische Präparate veranschaulicht. Da die Natur des Vortrages es nicht zuläßt, den Hauptinhalt in kurzen Worten zu skizzieren, so sei hier nur im allgemeinen gesagt, daß die Ausführungen des Referenten, insbesondere die mit gutem Humor gewürzten Schilderungen aus dem Leben und Weben der Biene, recht beifällig aufgenommen wurden.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Lehrmittelsammelstelle. Als der Verein im Januar 1898 den Beschluß faßte, eine Lehrmittelsammelstelle zu gründen, verfolgte er damit den Plan, den Schulen Oldenburgs und Ostfrieslands zweckmäßige naturkundliche Lehrmittel leicht und billig zugänglich zu machen, und vor allen Dingen auch, eine Auskunftstelle über solche Lehrmittel zu schaffen. Diese letztere Aufgabe ist jetzt für Oldenburg in Wegfall gekommen, da das neugegründete Schulmuseum in Oldenburg sie aufs beste erfüllt. Unter diesen veränderten Verhältnissen wurde folgender Antrag angenommen: Da durch die Gründung eines Schulmuseums in Oldenburg die Lehrmittelsammelstelle für den größten Teil des Vereinsgebietes entbehrlich geworden ist, so beschließt die Versammlung, die Sammelstelle als Vereinsunternehmen aufzugeben und sie dem Bezirksverein Leda zur freien Verfügung zu überweisen. Dem bisherigen Leiter, Herrn Behrends-Stickhausen, wird für seine uneigennützige Mühewaltung der Dank des Vereins ausgesprochen.

Eine lebhafte Besprechung rief die Beratung der Jahrbuchangelegenheit hervor. Es handelte sich um die Frage: Soll das vom Verein für Naturkunde an der Unterweser herausgegebene Jahrbuch „Aus der Heimat, für die Heimat“ Vereinsorgan des Landesvereins werden? Der Jahresbeitrag wird dadurch um eine Mark erhöht. Die Meinungen über diesen Punkt gingen weit auseinander. Nach mancherlei Vorschlägen wurde folgender Beschluß gefaßt: Das Jahrbuch wird Vereinsorgan des Landesvereins. Jedes Vereinsmitglied zahlt einen Jahresbeitrag von 3 Mk. Jedem Bezirksverein steht aber das Recht zu, gegen den bisherigen Jahresbeitrag Vereinsfreunde mit den bisherigen Rechten und Pflichten in allen inneren Angelegenheiten des Bezirksvereins zu Mitgliedern zu zählen. Diese Vereinsfreunde sind aber nicht Mitglieder des Landesvereins.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurde einstimmig beschlossen, folgende Bestimmung über die Neuwahl des Vorstandes den Satzungen einzufügen: In den Jahren mit gerader Zahl scheiden zwei (erster Vorsitzender und Schriftführer), in denen mit ungerader Zahl drei Vorstandsmitglieder aus (zweiter Vorsitzender, Kassierer und Bibliothekar). Diesen Bestimmungen gemäß wurde darauf die Neuwahl der in diesem Jahre ausscheidenden Vorstandsmitglieder vorgenommen, und zwar wurden der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Schütte-Bremerhaven, und der Schriftführer, Herr Willen-Elsfleth, per Akklamation wiedergewählt. 2. Vorsitzender ist Herr Bielefeld-Norderney, Kassierer Herr Orth-Oldenburg und Bibliothekar Herr Hinrichs-Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Behutsame Behandlung der Pakete.** (Verfügung des Reichspostamts.) Den Postanstalten wird erneut zur Pflicht gemacht, mit Nachdruck darauf zu halten, daß die Unterbeamten mit den Paketen behutsam umgehen, dieselben insbesondere nicht werfen, gegen einander stoßen oder zu Boden fallen lassen, sondern von Hand zu Hand geben und vorsichtig niederlegen. Im Eisenbahnpostbetriebe ist zur Abkürzung der Uebergabe in möglichstem Umfange von Paketkörben oder Paketsäcken Gebrauch zu machen, damit auch bei kurzem Aufenthalt der Eisenbahnzüge genügende Zeit bleibt, um die Pakete ordnungmäßig aus- und einladen zu können. Von den Vorstehern der Postanstalten und Bahnpostämter wird erwartet, daß sie durch persönliche Einwirkung und dauernde Aufsicht für eine schonende Behandlung der Pakete sorgen.

* **Feldpostsendungen an die Angehörigen der mobilen Truppenteile** (Verfügung des Reichspostamts). Von den Feldpostsendungen, die dem Marine-Postbüreau in Berlin für die Angehörigen der Marine in Ostasien und des ostasiatischen Expeditionskorps zugehen, entspricht nur ein geringer Teil den durch die Amtsblattverfügung vorgeschriebenen Anforderungen in Bezug auf die genaue Angabe des Kriegsschiffs und des Truppenteils — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. —, zu denen der Empfänger gehört. Die Postanstalten werden veranlaßt, die Absender in ihrem eigenen und im Interesse der Empfänger auf die Wichtigkeit einer genauen Aufschrift der Sendungen sowie auf die Zweckmäßigkeit der Angabe ihres Namens usw. auf der Rückseite der Briefumschläge aufmerksam zu machen. Sendungen mit ungenügender Aufschrift sind, sofern der Absender bekannt ist, von den Aufgabe-Postanstalten zur Vervollständigung zurückzugeben.

-a **Landestierschau.** Die Wirtschaft der großen Restauration- und Konzerthalle auf der westlichen Hälfte des Pferdemarktplatzes ist, wie bereits mitgeteilt, Herrn Hotelier und Restaurateur Judenack vom „Neuen Hause“ hierselbst, und zwar, wie verlautet, gegen eine Platzmiete von 800 Mark, übertragen worden. Anderweit werden auf dem Ausstellungplatze noch zwei große Erfrischungzelte, in denen in erster Linie Bierausschank stattfindet, errichtet werden, und ist die Erlaubnis zum Bierausschank den Herren Wirten A. v. Seggern, Ofenerstraße, und A. Rüther, Johannisstraße, erteilt worden. Andere Schankbuden werden auf dem Ausstellungterrain nicht zugelassen. Der Verkauf von Zigarren usw. ist dem Kaufmann Herrn Karl Ed. Pophanken, Heiligengeiststraße, übertragen worden. Derselbe wird zu diesem Zweck zwei Verkaufsbuden auf dem Platze errichten lassen. Das ganze ausgedehnte Ausstellungterrain ist nunmehr mit einer großen Anzahl von Stallungen für die Tiere bebaut. Die Restaurationshalle, der Pavillon für den Billetverkauf, sowie die Zuschauertribüne auf dem Vorführungplatze vor der alten Kaserne sind ebenfalls schon weit im Bau vorgeschritten.

* **Pferdezucht.** Bei Gelegenheit der Prämiierung der Hengstfaugfohlen, welche, wie wir in unserer letzten Nummer bereits mitgeteilt haben, am künftigen Freitag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, in Rodenkirchen stattfindet, wird die Körung-Kommission gleichzeitig eine Besichtigung der vom Hengst Warin abstammenden Enter und 2jährigen Pferde vornehmen. Eine diesbezügliche seitens der großherzoglichen Körung-Kommission erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt: Zwecks Besichtigung von Nachzuchttieren (Enter und 2jährige Pferde), abstammend vom Hengst Warin, werden die Besitzer solcher Tiere in den Zuchtbezirken 10, 11, 14 und 16 des nördlichen Pferdezuchtgebiets hiermit auf Grund des § 4, Art. 8, des Pferdezuchtgesetzes vom 9. April 1897, aufgefordert, gemäß II, Ziffer 2, der Ausführungbestimmungen zum genannten Gesetz, diese Nachzuchttiere Freitag, den 3. August d. Js., nachmittags 3½ Uhr zu Rodenkirchen der Körung-Kommission, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe (bis zu 20 Mk.), vorzuführen. Im Fall der Behinderung haben die Besitzer im Termin ein tierärztliches Attest oder eine Bescheinigung vom Gemeindevorsteher vorzulegen.

* **Als Kirchenprovisor und Schuljurat** der hiesigen katholischen Gemeinde ist laut Bekanntmachung des Vorstandes der katholischen Kirche und Schule Herr Eisenbahnbahnrevisor Siemer, Haareneschstraße, der Bruder des verstorbenen Inhabers des Amtes, bestellt und verpflichtet worden.

* **Der großherzogliche Schloßgarten** und der sog. Paradewall werden von heute bis weiter abends 9.30 Uhr geschlossen.

** **Die zweite Sonderfahrt nach Helgoland** wird Sonntag, den 5. August, mit dem Salon-Schnelldampfer „Prinzessin-Heinrich“ von Wilhelmshaven aus stattfinden. Auch zu dieser Sonderfahrt werden, wie zu der ersten, von Oldenburg, Varel, Jever, Rastede und Sande direkte Rückfahrkarten nach Helgoland einschließlich Eisenbahnfahrt ausgegeben. Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren zahlen halbe Preise.

* * *

f. **Varel**, 29. Juli. Der hiesige Schützenverein beschloß in vorgestriger Versammlung, am 2. und 3. September auf dem Schützenplatze ein Jugendschützenfest zu veranstalten, zu welchem die Budenverpachtung Mittwoch, den 8. August, stattfindet. Wahrscheinlich wird sich der Kriegerverein „Kameradschaft“ an der Veranstaltung des Festes beteiligen.

[] **Schweieraußendeich**, 28. Juli. Unserm in Nr. 172 d. Bl. gegebenen Bericht fügen wir berichtigend hinzu, daß der Landmann H. Bolte, dem von herrenlos umherlaufenden Hunden ein wertvolles Schaf auf der Weide zerrissen wurde, nicht in Schweieraußendeich, sondern in Schweieraltendeich wohnt. B. hat auf die Ermittelung der der Besitzer der Hunde eine Belohnung ausgesetzt. Hoffentlich gelingt die Ermittelung derselben, damit die Besitzer zum Schadenersatz herangezogen werden. Auch an anderen Stellen unseres Landes haben diese bissigen Köter arge Verwüstungen angerichtet, so sollen an einer Stelle sogar 7 Schafe zerfleischt worden sein.

§! **Abbehausen**, 29. Juli. Die abbehauser Sielachtumlage, welche im Monat September zur Hebung gelangt, beträgt nach dem Repartions-Register in diesem Jahre insgesamt 3494 Mk., 45 Pfg. und 25 Pfg. Eifelgeld von jedem Hause. — Die Preise für fette Schweine sind anhaltend niedrig; man zahlt durchschnittlich 35 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Für fette Ochsen beträgt der Durchschnittspreis 34 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

(†) **Inhauserfiel**, 28. Juli. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich dieser Tage zu Inhauserfiel. Der Landwirt J. O. Eilers, wohl des Schwimmens nicht mächtig, wurde nach einem Bade als Leiche aufgefunden. Derselbe war unverheiratet, 36 Jahre alt und gebürtig aus Memershausen, Gemeinde Genowarden.

Landesbibliothek Oldenburg

s-s **Nordenham**, 29. Juli. Im Fischereibassin ist zur Zeit wieder ein größerer Dampfbagger thätig, um das in hohem Maße verschlickte Bassin einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Auch der am Unionpier befindliche Flußhafen ist sehr stark verschlickt. — Am 12. August wird hier das 1. Gewerkschaftfest abgehalten. Das Fest soll im „Friesischen Hof" durch Konzert, Kinderbelustigungen, Ball und Brillantfeuerwerk veranstaltet werden. — Der Klub „Unteruns" veranstaltete heute unter sehr guter Beteiligung seiner Mitglieder einen Ausflug nach Loy. — Der Hafenverkehr ist augenblicklich belanglos. Nur ein größeres Schiff (Viermaster „Nal") liegt um Hauptpier.

§! **Butjadingen**, 29. Juli. Die Herstellung der Chausseebauten im Lande hat unter dem augenblicklichen Mangel an guten Klinkersteinen zu leiden. So wird z. B. die Chaussierung des Mittelwegs (Verbindung der Großensieler-Atenser Chaussee), wie verlautet, in diesem Sommer kaum mehr fertiggestellt werden, weil nicht genügend Steine geliefert werden können. Bei der Anlage der vom Kirchdorf Blexen zum Anleger führenden Chaussee sind die Vorarbeiten nahezu beschafft. Momentan ist man mit der Errichtung des in der Nähe des Anlegers erforderlichen Deichschaarts beschäftigt. Das Schaart wird in unmittelbarer Nähe des Zollgebäudes angelegt. Die zur Aufhöhung nötigen Sandmengen werden der Weser entnommen und auf Schienenwagen angebracht. — Die Ernte der Frühkartoffeln ist durchweg beschafft; der Ausfall war an Qualität und Menge der Knollen recht zufriedenstellend. An einzelnen tiefer gelegenen Stellen sind mehrfach verdorbene Kartoffeln gefunden. Es wird befürchtet, daß die Spätkartoffeln vielfach verderben werden. — Der Stand der Halmfrüchte ist im ganzen Lande geradezu vorzüglich.

§! **Von der Unterweser**, 29. Juli. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, ein wie wertvolles Mittel zur Aufbesserung des Bodens und vornehmlich zur Kultivierung der Moore der Seeschlamm bildet. Um so mehr ist es zu bedauern, daß der in der unteren und in der Außenweser durch Baggerungen gewonnene Schlick und Schlamm mit ganz vereinzelten Ausnahmen überhaupt nicht verwertet wird. In der Regel wird dieser Schlamm durch Baggerschuten in unmittelbarer Nähe des Ufers, zumeist zwischen den einzelnen Schlengenbauten, versenkt. Wie große Mengen wertvoller Dungstoffe werden auf diese Weise zwecklos verschüttet! Dagegen werden die auf der Ems gewonnenen Schlickmengen weit besser verwendet. Durch die landwirtschaftlichen Vereine Ostfrieslands ist immer wieder auf den hohen Wert dieser Dungmittel aufmerksam gemacht. Man hat vornehmlich auf dem Moor beim Anbau von Buchweizen und von Halm- sowie auch Hülsenfrüchten Seeschlamm verwendet, und man hat unseres Wissens in allen Fällen ungemein günstige Resultate mit diesem Dungstoff erzielt. Aus diesem Grunde hat die dortige Regierung für den Transport von Seeschlamm auf dem Dortmund-Ems-Kanal jegliche Abgaben erlassen, um das an und für sich recht wohlfeile, durch Baggerungen im Emder Hafen und auf der Ems gewonnene Dungmittel nicht unnötig zu verteuern. Hoffentlich wird man auch bei uns demnächst mit den hier ausgebaggerten Schlick- und Schlammmengen vorsichtiger verfahren und diese ausgezeichneten Dungmittel bei der Urbarmachung unserer weiten Moor- und Heideflächen in geeigneter Weise zur Anwendung bringen.

§! **Von der Unterweser**, 29. Juli. Der Fischdampferverkehr auf der unteren Weser ist noch nicht in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Fangergebnisse waren durchschnittlich in verflossener Woche mittlere: Auf der Nordsee wurden bei 5—7tägiger Reisedauer im Durchschnitt 100—150 Körbe à 100 Pfd., bei Skagen (8- bis 10tägige Reise) ca. 200 bis 220 Körbe erzielt; bei Island lagen nicht viele Dampfer dem Fange ob; die Ergebnisse schwankten zwischen 400—700 Körben. — Die Flußfischerei, welche vornehmlich dem Aal- und Buttfange oblag, hatte infolge der günstigen Witterung etwas bessere Fangresultate als in der Vorwoche. — Infolge der von Bremerhaven aus erfolgenden Truppentransporte nach China herrschte in den letzten Tagen ein überaus lebhafter Vergnügungdampferverkehr auf der unteren Weser.

□ **Zwischenahn**, 30. Juli. Aus den Pferdezuchtbezirken 29 und 30 wurden der Körungkommission hier 4 dreijährige Stuten vorgeführt, wovon eine Stute des Brennereibesitzers Ficken-Heidkamp bei Westerstede, „Beschützerin II" vom Ruthart aus Beschützerin I zur Prämienbewerbung ausgewählt wurde. — Jetzt werden hier im Orte Telephonanschlüsse errichtet. In der Anlage begriffen sind Fernsprechstellen bei der Firma J. D. Gleimius, bei der Oldenburgischen Konservenfabrik von Lohorst & Co., bei der Ersten Zwischenahner Wurst- und Fleischwarenfabrik mit Dampfbetrieb von Andr. Koopmann und bei der Ammerländischen Wurst- und Fleischwarenfabrik, A.-G., vormals J. F. Eylers. Ein fünfter Anschluß besteht bekanntlich schon länger in Dreibergen; eine weitere Leitung wird nach dem Torfwerk Düvelshoop gelegt. — Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Schützenplatz zum Schützenfest des hiesigen Vereins erschienen. Nachmittags um 2 Uhr bewegte sich der Festzug der hiesigen Schützen und der fremden Gäste durch den Ort nach dem Schützenhof; die Chargierten hatten ihre neuen Rangabzeichen und Degen angelegt. Auf dem Scheibenstande entwickelte sich reger Wettbewerb; im übrigen bot das Fest dasselbe lebhafte Bild wie sonst. Prachtvoll machte sich abends die Acetylengasbeleuchtung im Schützenhofe und auf dem Festplatze.

*** **Edewecht**, 29. Juli. Zu der gestern stattgehabten Ausverdingung des Neubaues der hiesigen Genossenschaftmolkerei hatten sich zahlreiche Annehmelustige von nah und fern eingefunden. Die Forderungen wurden infolge der großen Konkurrenz sehr heruntergetrieben. Die niedrigste Forderung für den ganzen Bau ausschließlich der Steinelieferung mit 9735 Mk. stellte der Maurermeister Aug. von der Lage, hier. Diese Forderung ist um etwa 4000 Mk. niedriger, als der Kostenanschlag. Der Zuschlag wurde einstweilen ausgesetzt. Den Bedingungen gemäß ist der Bau gegen den 1. Oktober d. J. fertigzustellen.

)) **Bokel**, 29. Juli. Gestern Abend spät ertrank im Tief hinter Holtgaft der Fabrikarbeiter E. Rastedt. Der Unglückliche, der tagsüber mit Mähen beschäftigt gewesen war, hat vielleicht ein erfrischendes Bad nehmen wollen und ist dabei ums Leben gekommen. Die Leiche wurde heute Morgen nach halbstündigem Suchen geborgen.

(†) **Rüstersiel**, 29. Juli. Durch Herrn Auktionar H. Gerdes und Herrn Gemeindevorsteher H. Janssen zu Neuende wurde der zu Neuende gehörende sogenannte Kolk zum öffentlichen Verkauf aufgesetzt. Herr Proprietär J. Egts zu Neuengroden (Fortifikationsstraße), bot für die Fläche von 34 ar 86 qm pro qm 20 Pfg. = 697 Mk. 20 Pfg., ferner für 17 ar 22 qm pro qm 19 Pfg. = 327 Mk. 18 Pfg., zusammen 1024 Mk. 38 Pfg. Herr Landwirt Oetken zu Altengroden bot für 7 ar 83 qm pro qm 15 Pfg. = 117 Mk. 45 Pfg. Mithin wurden für die Fläche von 5991 qm 1141 Mk. 83 Pfg. erzielt, worauf der sofortige Zuschlag erfolgte.

N. **Wangerooge**, 29. Juli. Der letzte Ausflug nach der benachbarten Insel Hegoland erfreute sich einer guten Beteiligung. Reichlich 100 Personen nahmen daran teil, die morgens um 6 Uhr bei schönstem Wetter mit dem Lloyddampfer „Lachs" von hier abfuhren und nach zweistündiger Fahrt in Helgoland ankamen. Hier herrschte ein außergewöhnlich reges Leben, da außerdem an demselben Tage noch sieben andere Vergnügungdampfer ankamen, zum Teil recht große. Die Rückfahrt erfolgte so, daß abends nicht zu spät die Insel Wangerooge erreicht wurde. Alle hatten sich recht gut amüsiert, und ein nochmaliger Ausflug dürfte jedenfalls wieder eine gute Beteiligung finden. Die Fahrt kostet hin und zurück nur 6 Mark.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Hoya**, 27. Juli. Die wilde Sau. Vor längerer Zeit wurde in einem Nachbardorf die Nachricht verbreitet, daß in einem von Niederholz bewachsenen Gelände eine wilde Sau liege. Daraufhin wurde die ganze waffenfähige Mannschaft alarmiert und rückte unter Leitung eines Jägers „zur Sauhatz" aus. Die Treiber und die mitgebrachten Hunde stöberten auch bald den Schwarzkittel auf, und wohl 16 Feuerschlünde entluden sich auf ihn. Das Schwein brach im Feuer zusammen, und mit wildem Hallo stürzten die glücklichen Schützen darauf los. Das tote Schwein wurde auf zwei Fuhrenstämmchen gelegt und, mit Birkenreis und Eichenlaub bekränzt, im Triumph nach dem Wirtshause getragen. Hier richteten sachkundige Hände es zurecht, und des Abends gab es eine Wildschweinmahlzeit, zu der das ganze Dorf eingeladen worden war. Man amüsierte sich prächtig, und mancher guter Trunk wurde gethan. Die ältesten Leute erinnerten sich nicht, jemals so vergnügt gewesen zu sein. Als sie das Schwein ratzenkahl verzehrt hatten, kam der alte Holzschuhmacher Meyer zur Thür herein und machte große Augen, als er die Tafelrunde sah. „Süh, Holtschenmeyer, Du kummst wedder to late, wenn't Brei regn't, denn hest Du jümmer keenen Läpel!" tönte es ihm entgegen. Und nun erzählte man ihm die Schweinejagdgeschichte. Unser Holtschenmeyer wurde ganz hellhörig. Er fragte alle Einzelheiten nach und brach zuletzt in die Worte aus: „Kinners un Lüe, denn hebbt Ji mine ole swarte Söge upfreten. De is mi vandage weglopen!" Und so war's.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer II des großh. Landgerichts vom 28. Juli 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle war der Fabrikarbeiter Anton Scherbaum aus Delmenhorst, z. Zt. hierselbst in Haft, angeklagt. Er stahl am 13. Mai d. Js. dem Fabrikarbeiter Gottlieb Schwarz zu Delmenhorst, als er sich in dessen Wohnung zeitweise aufhielt, aus einem unverschlossenem Koffer von dem darin befindlichen Gelde den Betrag von 3 Mk. Trotz seines Leugnens überzeugte sich das Gericht von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

2. Ein von ihm verübter merkwürdiger Streich führte den Arbeiter Wübbe Hinrichs zu Elisabethfehn heute auf die Anklagebank. Er war angeklagt, am 21. Mai dieses Jahres zu Elisabethfehn vorsätzlich und widerrechtlich den Arbeiter Hermann Wichmann daselbst und dessen Familie eingesperrt zu haben, indem er die einzige, aus der Wohnung des Wichmann hinausführende Thür, wissend, daß Wichmann und seine Familie sich in der Wohnung befand, vernagelte, und zwar, indem er eine andere Thür davornagelte. Die Fenster der Wohnung des Wichmann waren nicht zum Oeffnen eingerichtet, und letzterer mußte daher, um ins Freie zu gelangen, zunächst ein Fenster mit Gewalt losbrechen. Der Angeklagte, welcher bisher noch nicht bestraft ist, ist geständig und giebt als Beweggrund seiner That an, Wichmann habe mit seiner Frau Skandal gemacht. Das Gericht verurteilt den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 22. bis 28. Juli d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Arbeiter Arthur von Münster und Juli Rehling.

II. Geburten.

Sohn des Feldwebels im Inf.-Regt. Nr. 91 Nadolsky; desgl. des Ministerialrevisors Rogge; desgl. des Schneidermeisters Schöne; desgl. des Maurers Wilkens; desgl. des Schuhmachermeisters Gode; Zwillingsöhne der Plättnerin N. N. — Tochter des Schneidermeisters Leisen; desgl. des Arbeiters Runge; desgl. des Sanitäts-Sergeanten Vick; desgl. des Arbeiters Wenke; desgl. des Arbeiters Kunter; desgl. des Dienstmädchens N. N.

III. Sterbefälle.

Ww. Sophie Wenke, geb. Hutfilter, 90 J.; Johann Heinrich Wachtendorf, 11 Mt.; Dienstmann Hinrich Harms Theodor Toben, 45 J.; Ehefrau Katharine Friederike Gesine Müller, geb. Dreyer, 72 J.; Dienstmädchen Martha Emma Bock, 21 J.; Haustochter Anna Margarethe Henriette Rogge, 16 J.; Eisenbahnlademeister Johann Hinrich Gerhard Bargmeyer, 52 J.; Arbeiter Johann Setje-Eilers, 51 J.; Ehefrau Johanne Dorothea Wilhelmine Elisabeth Scheffler, geb. Meyer, 68 J.; Ehefrau Anna Katharine Meyer, geb. Wille, 49 J.; Bernhard August Bettenstedt, 3 Mt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 22. bis 28. Juli.

I. Eheschließungen.

Zimmermann Johann Frühling zu Osternburg mit Anna Seyen das.; Maschinist Emil Lakmann das. mit Sophie Becker das.

II. Geburten.

Tochter des Arbeiters Theodor Schneider zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Gustav Delumeit das.; desgl. des Lehrers Frederichs das.; desgl. des Maurers Hermann Hartmann das.; desgl. des Arbeiters Joh. Diedr. Slöver das.

III. Sterbefälle.

Tochter des Lehrers Frederichs das., 3 Tage; Sohn des Zimmermanns Karl Pophanken das., 9 Mon.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 22. bis 28. Juli 1900.

I. Aufgebote.

Anbauer Johann Hinrich Eckmeyer, Petersfehn, und Dienstmagd Anna Rüscher das.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Landmanns Hermann Oltman Wöbken, Eversten. desgl. des Arbeiters August Johann Heyne, Wechloy; desgl. des Arbeiters Johann Diedrich Friedrich Sartroh, Eversten. Tochter des Haussohns Hermann von Bloh, Ofen; desgl. des Arbeiters Elimar Friedrich Peter Krey, Eversten; desgl. des Arbeiters Johann Wilhelm Ludwig Bruhn das.; desgl. des Lokomotivführergehilfen Karl Anton Wilhelm Barelmann das.

VI. Sterbefälle.

Hermann Gerhard Wilken, Bloherfelde, 1 Jahr; Arbeiter Wilhelm Reinhard Siemßen, Eversten, 50 Jahre; Erna Sophie Elise Hanken das. 2 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 22. bis 28. Juli 1900.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Diedrich Ahlers zu Ohmstede und Haustochter Catharine Marie Johanne Krummland zu Etzhorn.

II. Eheschließungen.

Zimmergeselle August Emil Georg Wübbenhorst zu Bürgerfelde und Dienstmagd Frieda Dora Helene Hajewinckel zu Nadorst.

Verzeichnis

der Ausschußmitglieder der Landesversicherungsanstalt Oldenburg für 1. Juli 1900—1905.

A. **Vertreter der Arbeitgeber.** — B. **Vertreter der Versicherten.**

Wahlbezirk I.

a) Ausschußmitglied:
Meentzen, Gerhard, Spediteur zu Oldenburg, Bahnhofstraße.
b) erster Ersatzmann:
Willers, Otto, Malermeister zu Oldenburg, Heiligengeistwall.
c) zweiter Ersatzmann:
Lampe, Heinrich, Schneidermeister zu Oldenburg, Kurwickstraße.

a) Ausschußmitglied:
Heitmann, Karl, Expedient zu Oldenburg, Nelkenstr. 12b.
b) erster Ersatzmann:
Bruns, Georg, Tischler zu Oldenburg, Milchbrinksweg.
c) zweiter Ersatzmann:
Bakenhus, Carl, Eisendreher zu Oldenburg, Donnerschweerstr.

Wahlbezirk II.

a) Ausschußmitglied:
Hesse, Julius, Fabrikdirektor zu Delmenhorst.
b) erster Ersatzmann:
Wiegreffe, F., Gutsbesitzer zu Rehorn.
c) zweiter Ersatzmann:
fehlt.

a) Ausschußmitglied:
Spalthoff, H., Werkführer zu Delmenhorst.
b) erster Ersatzmann:
Jordan, August, Zigarrenarbeiter zu Delmenhorst.
c) zweiter Ersatzmann:
fehlt.

Wahlbezirk III.

a) Ausschußmitglied:
Plagge, Heinrich, Gemeindevorsteher zu Barkel.
b) erster Ersatzmann:
Wilken, Heinrich, Ziegeleibesitzer zu Rahling bei Borgstede.
c) zweiter Ersatzmann:
Meinen, Georg, Kaufmann zu Westerstede.

a) Ausschußmitglied:
Suhren, H., Aufseher zu Neuenwege bei Varel.
b) erster Ersatzmann:
Oeltjenbruns, G., Armenhausvater zu Westerstede.
c) zweiter Ersatzmann:
Hinrichs, D., Werkmeister zu Varel.

Wahlbezirk IV.

a) Ausschußmitglied:
Bredendiek, H., Schlossermeister zu Brake.
b) erster Ersatzmann:
Tantzen, G., Gemeindevorsteher zu Hoffe.
c) zweiter Ersatzmann:
Linnemann, Ad., Baumann zu Schlutter.

a) Ausschußmitglied:
Thaden, Bernhard, Schmied zu Atens.
b) erster Ersatzmann:
Meyer, Heinrich, Vorarbeiter zu Brake.
c) zweiter Ersatzmann:
Punke, Bernh., Fabrikarbeiter zu Lienen.

Wahlbezirk V.

a) Ausschußmitglied:
Averdam, Heinrich, Landwirt zu Stukenborg bei Vechta.
b) erster Ersatzmann:
Plate, Landwirt und Gemeindevorsteher zu Markhausen.
c) zweiter Ersatzmann:
Löschen, Buchdruckereibesitzer zu Wildeshausen.

a) Ausschußmitglied:
Westerhoff, Holzwarter zu Cloppenburg.
b) erster Ersatzmann:
Bührmann, Amtsbotengehilfe zu Dötlingen.
c) zweiter Ersatzmann:
Peters, Werkmeister zu Lohne.

Landesbibliothek Oldenburg

III. Geburten.

Sohn des Formers Wilhelm Friedrich Johann Gräfe zu Donnerschwee; desgl. der unverehelichten Schneiderin N. N. zu Nadorst. — Tochter des Schlengenarbeiterts Georg Martin August Dieks zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Gerhard Hotes zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Johann Hinrich Warns zu Ohmstede.

IV. Sterbefälle.

Potinius zu Donnerschwee, 2 Tage, (ohne Vornamen verst.). Anna Helene Gesine Schnittker zu Donnerschwee, 9 Jahre. Ehefrau Gesche Magarete Hilmer geb. Ficken zu Nadorst, 77 Jahre.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 30. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	121,35	122,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do	85,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,80	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,70	93,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,425	20,525
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 147,75 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins do.	do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 28. Juli 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	7,80	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,90	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,90	Mais	6,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 25. Juli 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 4 Bund,		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	12
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
29. Juli	7 U. Nm.	+ 17,4	757,9	27.11,9	29. Juli	+ 19,8	+ 12,1
30. Juli	8 „ Vm.	+ 13,6	758,1	28. 0,1	30. Juli	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 29. Juli.

Ein Depressionsgebiet überdeckte heute vormittag die britischen Inseln und die Westhälfte Kontinentaleuropas. und ist im Laufe des Tages nahezu ostwärts fortgeschritten, während der hohe Druck, der sich von Mittelschweden bis Preußen erstreckt, zurückweicht. In Deutschland herrscht wechselnd bewölktes, warmes Wetter, doch dürfte nach Gewittern und Regenfällen etwas Abkühlung wahrscheinlich sein.

Wettervoraussage
für Dienstag, den 31. Juli.

Wechselnd bewölkt, etwas kühler, Regen, stellenweise Gewitter.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Juli 23, deutsch. „Jantje", Loers, von Höganös.
„ 23, „ „Gesina", de Buhr, von Bremerhaven.
„ 23, „ „Jantina", Boekhoff, von Bremerhaven.
„ 23, „ „Catharine", Kuper, von Bremerhaven.
„ 23, „ D. „Helene Horn", Görtz, von Kotka.
„ 23, engl. D. „Suningdale", Bekmann, von Taganrog.
„ 26, deutsch. „Bazar", Walles, von Libau.
„ 26, „ „Atom", Buse, von Abethil.
„ 28, „ „Biene", Erdwins, von Itzehoe.

Abgegangen:

Juli 23, deutsch. „Regina", Meyer, nach Wilhelmshaven.
„ 24, dänisch. D. „Dame", Westergaard, nach Boneß.
„ 24, russisch. „Onni", Lindholm, nach Helingfors.
„ 24, deutsch. „Gesina", de Buhr, nach Weener.
„ 24, „ „Jantina", Boekhoff, nach Weener.
„ 24, „ „Catharine", Kuper, nach Papenburg.
„ 27, „ „Jantje", Loers, nach Bremerhaven.
„ 28, „ „Biene", Erdwins, nach Elsfleth.
„ 28, „ „Atom", Buse, nach Abethil.
„ 28, engl. D. „Suningdale", Bekmann, nach Newcastle.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	Mk.	96	Pf
Im Monat Juni 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	241,026	„	87	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	208,219	„	47	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	„	36	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,179,962	„	41	„

Deutscher Flottenverein.

Aufruf!

Deutsches Blut und Gut ist in China bedroht, Hunderte, vielleicht Tausende von Christen sind dem Fanatismus der Chinesen bereits zum Opfer gefallen.

Schon ist deutsches Blut bei Erstürmung der Takuforts und dem Entsatze von Tientsin geflossen. 5 Kreuzer, 2 Kanonenboote mit annähernd 5000 Marinesoldaten sind in China zusammengezogen. Weitere Kreuzer, soweit es überhaupt bei unserem kleinen Bestande möglich ist, dieselben zu entbehren, werden mit neuen Truppen folgen müssen. 2 Seebataillone, unter diesen auch oldenburger Landeskinder, eine Batterie, eine Pionier-Kompanie sind in diesen Tagen zur Verstärkung und zum Schutze deutscher Interessen abgegangen.

Schwere Kämpfe haben die Unserigen bereits zu bestehen gehabt, und einem schweren Schicksal gehen sie noch weiter entgegen. Erinnern wir uns an die Opferfreudigkeit unseres Volkes in früheren Kriegen! Jetzt gilt es wiederum, deutsche Krieger in ihrem opfervollen, schweren Dienste zu unterstützen, Verwundeten ihre Leiden zu erleichtern und sie durch Uebersendung von Liebesgaben zu erfreuen.

Aus diesen Gründen wollen wir Oldenburger unter den ersten der deutschen Stammesgenossen sein und Gaben in der Heimat für unser asiatisches Geschwader und seine Landungsmannschaften sammeln.

Die Mitglieder des Flottenvereins werden gebeten, diesen Aufruf nach Kräften zu unterstützen, da es eine der vornehmsten Aufgaben des Flottenvereins ist, den Angehörigen der Marine in Gefahr und Not beizustehen.

Geldspenden (Naturalien sind bei dem weiten Transport ausgeschlossen) werden entgegengenommen von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern, den Vertrauensmännern und der Expedition dieses Blattes. Quittung erfolgt durch Zeitung.

Deutscher Flottenverein.

Der Vorstand des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Rechtsanwalt Krahnstöver, Vorsitzender. Ziegeleibesitzer C. Dinklage. Bankdirektor Probst. Oberrevisor Willers. Gymnasiallehrer Janßen.

Die Vertrauensmänner:

Maurermeister Barkemeyer. Maurermeister H. Brandes. Zinngießer H. Behmann. Kaufmann P. Danckwardt. Ingenieur E. Früstück. Kaufmann H. Gehrels. Generalagent G. von Gruben. Vers.-Direktor A. Harbers. Magistratsaktuar Hummel. Glasermeister F. Koch. Buchbinder J. Kreuzfeld. Kaufmann F. W. Krüger. Wirt D. Meyer. Kupferschmied K. Müller. Oberlehrer Neumüller. Lehrer W. Niehaus. Lehrer G. Rufeber. Magistratsaktuar Schwegmann. Ratsherr Struwe. Zahnarzt Weber. Zimmermstr. A. Westerholt. Kaufmann A. Willers.

Auch die unterzeichneten Vorstandsmitglieder des Landesausschusses nehmen Liebesgaben entgegen:

Kaufmann **Bernutz**, hier, Geiststr. 25. Oberbaurat **Böhlk**, hier, Parkstr. 5. Hofmarschall Frhr. **v. Bothmer**, hier, Lindenallee 8. Hauptmann **v. Düring**, hier, Auguststr. 37. Uhrmacher **Lührs**, hier, Heiligengeiststr. 9. Bankdirektor **Merkel**, hier, Ritterstr. 11/12. Schneidermeister **Schmiester**, hier, Achternstr. 49. Konsul **Aug. Schultze**, hier, Gartenstr. 16. Verlagbuchhändler **Heinr. Stalling**, hier, Ritterstr. 4. Kürschnermeister **Willers**, hier, Achternstr. 20. Geh. Ober Regierungsrat **Willich**, hier, 1. Dobbenstr. 24.

Deutscher Flottenverein.
Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen ferner bei mir ein durch Herrn Ziegeleibesitzer Dinklage von C. A. E. 100 Mk., von N. N. 10 Mk. bisher 173 Mk., zusammen 283 Mk.

Probst,
Schatzmeisters des Bezirks-Ausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Rotes Kreuz für die Verwundeten in China.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Central-Komitee der unter allerhöchstem Protektorat stehenden deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marine-Amt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazaretts sind in Vorbereitung.

Das Central-Komitee erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Los unserer braven Truppen herzlichen Anteil nehmen, hiervon Kenntnis zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeister-Kasse des Central-Komitees, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

V. von dem Knesebeck,
Vorsitzender.

von Spitz,
General der Infanterie,
1. stellv. Vorsitzender.

Dr. Koch,
Präsident des Reichsbank-Direktoriums,
Wirklicher Geheimer Rat.

Havenstein,
Präsident der Seehandlung,
Schatzmeister.

Dr. Lieber,
Generalarzt a. D.,
General-Sekretär.

Die Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz haben sich vereinigt um bei der Teilnahme an den Aufgaben des Roten Kreuzes für China zusammenwirken.

Es handelt sich zunächst um Geldsammlungen.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat auf Wunsch des Reichsmarine-Amts übernommen, eine tropenmäßig verpackte Materialsendung für Verpflegungszwecke, Stellung einer Kolonne von 42 Berufspflegern, Organisation eines überseeischen Vereinslazaretts von 100 Betten in Kiautschou oder an der japanischen Küste.

Alles dies ist auf 12000 Seemeilen zu transportieren, um den Schauplatz der Kämpfe in Ost-Asien zu erreichen; die Kosten werden daher ganz außerordentlich hohe sein. Gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir unsere Mitbürger in Stadt und Land um Geldbeiträge für Hülfeleistungen an, unsere verwundeten und kranken Landsleute in China bitten.

Gilt es doch in dem jetzt entbrannten Kampfe Fürsorge für unsere Brüder, für unsere Söhne, für Angehörige.

Die Beiträge werden erbeten an die unterzeichneten Vorstandsmitgliedern, an die Expeditionen des „General-Anzeigers" und der „Nachrichten für Stadt und Land", sowie an den Schatzmeister des Landesvereins, Herrn Kassierer Schmidt (Bureau, Ministerialgebäude, Markt 15).

Ueber die erhaltenen Gaben wird in den genannten Zeitungen quittiert werden.

Die gesammelten Beiträge werden der Schatzmeisterstelle des Central-Komitees der königlichen Seehandlung in Berlin übermittelt werden.

Oldenburg, den 13. Juli 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Frhr. v. Gayl, Generalmajor z. D., Fr. V. Rüder, Geheimer Oberkammerrat, Frhr. v. Rössing, Kammerherr, (z. Zt. abwesend: Geheimer Oberfinanzrat Bucholtz, Kaufm. B. Fortmann Bankdirektor Propping.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Frl. Th. Zedelius, Frau Staatsanwalt Rüder, Frau Dr. Dugend, Frau Medizinalrat Hotes, Frau Geh. Ob.-K.-R. Hansen, Kaufmann Weber, (z. Zt. abwesend: Regierungsrat Scheer.)

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land" ist ebenfalls gern bereit. Beiträge in Empfang zu nehmen, und bittet um Einsendung der Spenden.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doerings** berühmter **Eulen-Seife.** Mit Doerings **Eulen**-Seife soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doerings Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doerings **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doerings **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflief. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflief. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutscher Flottenverein.

Aufforderung zum Beitritt!

Die Aufgabe des Vereins besteht nicht nur darin, aus Anlaß gegenwärtiger Ereignisse **zeitweilig** unterstützend zu wirken, sondern hauptsächlich darin, einen **dauernden** Stamm zur Förderung aller unsere Flotte betreffenden Angelegenheiten zu bilden. Darum ergeht noch einmal an alle unsere Mitbürger die dringende Aufforderung, sich unseren Bestrebungen durch Beitritt in den Verein anzuschließen.

In den meisten Hotels und Restaurants, sowie bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern des Bezirksausschusses zu Oldenburg liegen Listen zur Einzeichnung aus.

Oldenburg, 1900, Juli 25.

Rechtsanwalt **Krahnstöver**, Vorsitzender.
Ziegeleibesitzer **Dinklage**, stellv. Vorsitzender.
Bankdirektor **Probst**, Schatzmeister.
Gymnasiallehrer **Janßen**, Schriftführer.
Oberrevisor **Willers**, stellv. Schriftführer.

Milch-Centrifuge

Fabrikat

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM.

Patente im In- u. Ausland.

Zeichnen sich durch Einfachheit der Trommel **aus**; nur 4 od. auf Wunsch gar keine Einsätze.

Leichte Reinigung.

Leichter, fast geräuschloser Gang.

Scharfe Entrahmung.

Geringste Abnützung, weil ohne Halslager.

Uebertreffen alle bisherigen Systeme.

Leistung: 75, 100, 150, 225, 300, 350 Liter die Stunde.

General-Vertreter:

M. L. Reyersbach.

Preise auf Anfrage.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Heiligengeiststraße** von der Eisenbahn bis zur Alexanderstraße, die **Alexanderstraße** von der Heiligengeiststraße bis zur Humboldtstraße und die **Nelkenstraße** von der Johannisstraße bis zur Heiligengeiststraße für den durchgehenden Fuhrverkehr von Montag, den 30. Juli d. J., ab bis weiter gesperrt.

Der Eisenbahnrevisor **Siemer**, Haareneschstraße hier, ist als **Kirchenprovisor** und **Schuljurat** bestellt und verpflichtet worden.

Oldenburg, 25. Juli 1900,

Vorstand der katholischen Kirche und Schule.
Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 5. und 19. August, sowie am 2. und 16. September d. J., wird folgender Sonderpersonenzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Wilhelmshaven nach Jever gefahren:

Wilhelmshaven	Abf.	2,04	nachm.
Bant	„	2,09	„
Sande	„	2,16	„
Heidmühle	„	2,49	„
Jever	Ank.	2.58	„

Zu diesem Sonderzuge, der auf allen Stationen anhält, werden von Wilhelmshaven und Bant Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Heidmühle und Jever ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit den um 7,25 und 10,04 abends von Jever abfahrenden, planmäßigen Zügen an demselben Tage Giltigkeit haben.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte“** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Wer schnell und billigst **Stellung** finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche **Vakanzen-Post**“ in Eßlingen.

Submission für Zimmerarbeiten.

Die **Zimmerarbeiten** an der Kirche zu Eversten sollen vergeben werden. Bewerber aus der Stadt Oldenburg und Umgegend können von Mittwoch, den 1. August, an die Bedingungen bei dem Kirchenältesten **Engelbart** in Hundsmühlen einsehen, auch für eine Vergütung von 2 ℳ Anschlagsformulare und Konstruktionszeichnungen erhalten.

Offerten sind **bis zum 8. August**, mittags, bei dem genannten Kirchenältesten versiegelt einzureichen.

Der Kirchenrat.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Ueber 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

An Eheleute

sendet Preisverz. gegen 10 ₰-Marke **J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.**

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen und Medaillen** sucht zu kaufen **A. Tönjes**, 3. Ehnernstr. 21.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Habe stets neue **Schiebkarren** zu verkaufen. **Achternstr. 15.**

Naturhonig,

2—400 Centner vorjähriger, wird

zu kaufen gesucht.

Preisangabe unter **H. G. 3962** beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die Witwe des Köters **F. Lohmüller** zu **Specken** läßt am

Sonnabend, den 4. Aug.,
nachm. präzise 2 Uhr anf.,

1 tiedige Kuh, zu den besten und schwersten hies. Gemeinde zählend,
5 Schweine,

1 Partie ger. Speck, 1 Dezimalwaage, 1 Heidsense, 1 Vorkarre, Forken, Spaten, Hacken, Bicken, Sensen, Sicheln, Schweineblöcke ꝛc., 1 Glasschrank (fast neu), Koffer, Tische, Stühle, Eimer und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, welche in einem kompletten Haushalte sich vorfinden; auch:

10 Sch.-S. Roggen,
½ Sch.-S. Gerste,
6 Sch.-S. Kartoffeln,
verschiedene Gartenfrüchte u. 1 Fläche Dreschengras,

öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Frucht-Verkauf.

Wahnbeck. Gastwirt **M. Röben** daselbst läßt am

Freitag, den 3. August,
nachm. 5 Uhr,

50 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
14 Sch.-S. Hafer auf dem Halm,
} besonders gut stehend,

öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Verpachtung.

Wahnbeck. Gastwirt **M. Röben** das. läßt

Freitag, den 3. August,
nachm. **präzise 4 Uhr,**

in seinem Hause:
die **Ackerländereien** beim Hause und beim sog. Fischteich, plm. **90 Scheffelsaat,**
ferner den **Grasmoor im Ipwegermoor** (besten Ertrag liefernd (3 Jück), sowie ebenfalls die **Grasnutzung auf dem Torfmoor daselbst**
auf längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.
Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Apfelsinen

und **Citronen** trafen ein.
D. G. Lampe.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef, Nagelholz, Rauchfleisch, gek. Schinken empf. **D. G. Lampe.**

Matjes-Heringe,

zart und fett, Stück 15 ₰, trafen wieder ein. **D. G. Lampe.**

Ger. **Aale** empf. **D. G. Lampe.**

Gebr. **Tourenr.**, t. m. n. Pneumatik, von 50 ℳ an. **Lindenstr. 29.**

Wohnungen.

2 Wohn. zu verm. **Langenweg 26.**

3. v. **St.** m. Bett. Baumgartenstr. 16.

Zu verm. zum 1. Nov. die schöne und freundliche **1. Etage**, enthaltend 6 Räume, **Küche**, Keller.
Bahnhofsplatz 1.

Z. 1. Nov. z. verm. e. **Oberw.**, 2 Stub., 1 K., **K.**, K. n. etw. Gartenland an ruhige Bew. Lindenstr. 29.

Zu verm. Logis f. j. Leute. Bockstr. 13.

Zu verm. **zum 1. Aug.** gut möbl. **Wohn-** nebst großem **Schlafzimmer.** Georgstraße 25, Seiteneingang.

Osternburg. Zu verm. e. frdl. trock. Unterw. m. sep. Eing. 120 ℳ Herm.str. 12.

Zu verm. zu Nov. frdl. **Oberw.** mit Gartenl. Mischbrinksweg 30, **oben.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Junger **Kaufmann**, welcher diesen Herbst seiner Militärzeit genügt hat, sucht pr. 1. Oktober a. c. Stellung auf Kontor, Lager, oder Verkäufer, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Offerten unter **S. 428** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nach Helgoland

2. Sonderfahrt

des

Hamburger Salon-Schnelldampfers

„Prinzessin Heinrich“

von

Wilhelmshaven

am

Sonntag, den 5. August d. J.

Abfahrt von Oldenburg 6,50 Uhr morgens.
„ „ Wilhelmshaven 8½ Uhr morgens.
Rückfahrt von Helgoland 5 Uhr nachmittags.
„ „ Wilhelmshaven 9,40 abends.
Ankunft in Oldenburg 11,14 abends.
Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrt von Oldenburg nach Wilhelmshaven

Mk. 9.— II. Kl. Eisenbahn.
Mk. 8.— III. „ „
} Fahrt auf dem Dampfer I. Kl.

Fahrkarten-Ausgabe im Vorverkauf bei **Leopold Hahlo, Eschen & Fasting**, Buchhandlung, **G. Kollstede**, Hoflieferant, **H. Hintzens Buchhandlung**, sowie am Abfahrtstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Nordsee-Linie-Hamburg.

Haupt-Vertreter in Oldenburg: Leopold Hahlo.

Gesucht für die Landestierschau zum Dienst als **Hilfsarbeiter** und für den **Wachtdienst** einige gut empfohlene, durchaus zuverlässige und solide

Arbeiter.

Zu melden auf dem **Bureau der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Neues Haus.**

Gesucht.

Zu sofortigem Antritt wird für den Haushalt eines Arztes nach Wilhelmshaven ein tüchtiges, bescheidenes, junges **Mädchen** bei Familienanschluß gesucht. Dasselbe muß die Beaufsichtigung zweier **Kinder** übernehmen und die Hausfrau in den **Hausarbeiten** und **Nähen** unterstützen. Gehalt nach Uebereinkunft. — Offerten unter **S. 427** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf 1. November ein **zuverlässiger Müller** für kleineren Holländer mit Motor.
Ranzenbüttel bei Berne.
Arnold Borchers.

Suche auf sof. ein **Dienstmädchen oder eine alleinstehende Frau** für ganz bei gutem Lohn.
Näheres in der Exped. d. **Bl.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein solider, zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht. **H. Boschen.**

Ein Sohn rechtl. Eltern, welcher Lust hat, die Papier- und Schreibw.-**Branche** gründl. zu erlernen, findet zum 1. **Okt.** od. später, ev. Ostern, Stellung als

Lehrling

in meinem Geschäft.
Bedingungen äußerst günstig.
Wilhelmshaven. Heinr. Flitz.

Gesucht für Bremen zum 1. Nov. ein ruhiges und freundliches **Mädchen** für die **Küche**, selbiges muß auch die Wäsche **verstehen.**
Zu melden bei Frl. **Sauermilch**, Katharinenstr. 8, oben.

Holle. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** mit guten Zeugnissen.
Hinr. Lange.

Zum 1. Nov. ein **kath. Mädchen** für **Küche** u. Haus, w. m. d. Wäsche Bescheid weiß. Off. u. **S. 425** bef. die Exp. d. Bl.

Moordorf. Auf **sofort** oder 1. Septbr. ein hiesiger **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn ges. **G. Schumacher.**

Bürgerfelde. Ges. z. 1. Nov. eine **dritte Magd.** **C. Struthoff.**

Heizer u. Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.
Johannes Free.

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. August d. J. eine

Wärterin.

Vergütung neben vollständig freier Station 300 ℳ, steigend bis 500 ℳ. Junge Mädchen, welche gesund und kräftig sind und eine gute Schulbildung genossen haben, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich.

Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.

Edewecht. Gesucht auf sofort ein

Bau- u. Möbeltischler.

B. Kramer, Tischlermstr.

Augustfehn. Gesucht auf sofort ein junger

Bäckergeselle.

E. Berlinius.

Gesucht z. 1. August d. J. ein Stundenmädchen od. ein tüchtiges Hausmädchen.
Nadorsterstr. 47.

Suche ein **junges Mädchen** bei Fam.-Anschl. z. Stütze im Haush., schl. um schl. Eintritt nach Uebereink. Lambertistr. 3. Frau Kapt. **Röben.**

Rheinische Weingroßhandlung sucht bei dem Handel **eingeführten**

Vertreter

für **Oldenburg u. Wilhelmshaven** unter günstigen Bedingungen.
Off. unt. **F. D. J. 633** a. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein älteres, im **Kochen** und allen Hausarbeiten **erfahrenes ordentliches Mädchen** für mittleren Hausstand gesucht. Dienstantritt möglichst bald.
Persönliche Meldung bei
M. Gerig.
Wilhelmshaven, Roonstr. 31, 2. Et.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 176 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 30. Juli 1900.

Aus aller Welt.

Auf dem Brocken verunglückt.

Eine Familie aus Benneckenstein, welche mit Verwandten früh eine Brockenpartie angetreten hatte, verunglückte bei der Einfahrt in Sorge den Berg hinunter mit dem benutzten Wagen. Die Bremse versagte an einer besonders steilen Stelle, und nach rasender Fahrt schlug der Wagen um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Bei dem Sturze brach Frau Musikdirektor Thielecke einen Arm und anscheinend auch ein Bein, ein elfjähriger Knabe brach einen Arm, Frau Johanne Liebetruth erlitt schwere Verstauchungen des Rückgrats und eine leichte Gehirnerschütterung; die übrigen Fahrtteilnehmer kamen glücklicherweise außer Hautschrammen mit dem Schrecken davon.

* * *

Zu den Ausrüstungen der ostasiatischen Expedition

gehören auch Einrichtungen für Röntgenstrahlen zur Untersuchung von Schußwunden und Knochenverletzungen. Von Siemens und Halske ist eine derartige stationäre Röntgen-Einrichtung für das Lazarettschiff „Gera“ geliefert worden und neuestens auch für die Medizinalabteilung des Kriegsministeriums ein Röntgen-Wagen. Der letztere besteht aus einem Vorder- und einem Hinterwagen, die protzenartig verbunden sind. Der erste enthält die Röntgen-Röhren und anderes Zubehör. Auf dem letzteren befindet sich ein 3pferdiger Benzinmotor, der eine kleine Dynamo treibt. Der ebenfalls auf dem Wagen stehende Induktor und die dazu gehörige Schalttafel können abgehoben und in das Lazarett gebracht werden, während Motor und Dynamo auf dem Wagen verbleiben.

* * *

Die Hitze in Paris

fährt fort, zahlreiche Opfer zu fordern. Die Sterblichkeit ist von einer Woche zur andern von 982 auf 1547 gestiegen, der Ueberschuß an Todesfällen ist fast ausschließlich von Kindern geliefert; außerdem wurden 40 Todesfälle an Hitzschlag verzeichnet. Die Zeitungen haben jetzt eine besondere Rubrik für plötzlichen Tod auf der Straße; am Donnerstag gab es 17 solcher Fälle. Die Omnibus- und Droschkengesellschaften haben seit zehn Tagen von ihren 40000 Pferden 1200 an Hitzkrankheiten verloren.

* * *

Aus Konitz

wird gemeldet: Kriminalkommissar Klatt ist nach Berlin zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen demnächst die Akten in der Winterschen Mordangelegenheit geschlossen werden. Sie wird leider ausgehen wie so manche andere, in welcher die Thäter gleichfalls nicht zu ermitteln gewesen sind.

* * *

Sie glauben alles!

Das „Wiener Tagbl.“ ist in der Lage, folgende Unterredung zwischen Yuanschikkai, Gouverneur von Schantung, und Herrn Sheng, Taotai und Telegraphendirektor in Shanghai, mitzuteilen:

Yuanschikkai: „Du hast doch alles begriffen?“

Sheng: „Glaubst Du denn, Herr, daß Du einen jener schwachköpfigen weißen Teufel vor Dir hast, die der Sohn des Himmels zerstückeln möge?“

Yuanschikkai: „Fern sei es von mir, Dich, die Blume des wandernden Drahtes, zu beleidigen. Was hast Du den Fremden gestern gesagt?“

Sheng: „Sie mögen sich ganz auf Dich verlassen, Herr. Und in Peking ist alles frisch und gesund.“

Yuanschikkai: „Sie haben es Dir doch geglaubt?“

Sheng: „Sie glauben alles, Herr; wenn Du ihnen sagen wirst, sie selbst seien niedergemetzelt worden, so werden sie dies sofort nach Europa, das der Erdboden verschlingen möge, telegraphieren.“

Yuanschikkai: „Morgen wirst Du ihnen sagen, daß kein Mann mehr in Peking lebt.“

Sheng: „Sie werden sehr bestürzt sein.“

Yuanschikkai: „Uebermorgen aber wirst Du ihnen sagen, ganz Peking sei zerstört, nur die Gesandschaften stehen noch.“

Sheng: „Wie Du befiehlst, o Herr. Sie werden sehr große Freude empfinden und alles telegraphieren.“

* * *

Der Schah von Persien in Köln.

In der „Köln. Volksztg.“ lesen wir: Der Schah traf morgens 7.40 Uhr mit großem Gefolge in einem stattlichen, aus Salon- und Schlafwagen bestehenden Sonderzug von Berlin kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Empfange waren erschienen die Herren Oberbaurat Jungbecker als betriebstechnischer Dezernent der hiesigen Eisenbahndirektion und Generalkonsul Stollwerck, letzterer in persischer Konsuluniform. Etwa eine halbe Stunde nach der Ankunft entstieg der Schah dem Salonwagen und fuhr dann in Begleitung eines kleinen Gefolges nach der Stadt. Sowohl der Schah als auch sein Gefolge trugen Civilkleidung. Ersterer ist nur dadurch zu erkennen, daß er einen braunen Ueberrock trägt, während seine Begleitung in schwarzen Gehrock gekleidet ist. Der Schah ist im Hotel „Großer Kurfürst“ abgestiegen und wird bis morgen Mittag in Köln bleiben, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Heute Vormittag erschien der Großvezier im Dom, um sich zu erkundigen, ob die Vorbereitungen für die Besichtigung des Domes getroffen seien. Auf die Frage, ob er nicht die Kopfbedeckung abnehmen wolle, erwiderte, der Großvezier, das sei bei ihnen nicht üblich, und als ihm erklärt wurde, man müsse hier auf Beobachtung dieser Sitte bestehen, antwortete der Großvezier: „Dann wird Se. Majestät nicht kommen.“ „Dann müssen wir zu unserm Bedauern auf die Ehre verzichten,“ wurde ihm erwidert, und bald nachher traf die Meldung ein, daß der Schah vorläufig von dem Besuch des Domes Abstand nehme. Man kann es nur billigen, daß die orientalischen Herrschaften, wenn sie Europareisen unternehmen, auch angehalten werden, sich den europäischen Sitten anzubequemen. Das Gleiche wird auch von jedem Europäer verlangt, der eine Orientreise macht. Wer dort z. B. einen Tempel betreten will, muß, wenn er überhaupt um Heiligtum zugelassen wird, die Schuhe ausziehen. Da war doch wohl vom Schah und seinem Gefolge nicht zuviel verlangt, im kölner Dom die Kopfbedeckung abzunehmen, zumal die Herrschaften inkognito und demgemäß in Civilkleidung reisen.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Auf einem roten Thronsessel unter hohem Baldachin saß Anna als Fürstin Cornaro, in weißem, mit goldenen und bläulichen Blumenmustern besticktem Brokatgewand. Nacken und Schultern waren tief entblößt. Eine schwere Perlenkette schlang sich doppelt um ihren Hals zum Busen. Ein knieender Neger hielt an langem Stil einen Schirm von Straußenfedern über ihrem Haupt. Hinter dem Thron stand der Doge. Krieger in blitzender Stahlrüstung, Orientalen in weitem Burnus standen zur Linken, die Prachtgondel, der die Fürstin eben entstiegen war, hielt zur Rechten. Die Ruderer, an den vergoldeten Schnabel gelehnt, streckten huldigend die Hände aus. Aber die Hauptmasse der Huldigenden hielt ehrfurchtvoll vor den Stufen der Marmortreppe. Frauen in reichen Gewändern boten Vasen mit Spezereien und Kleinodien dar, Fischer trugen auf goldenen Schüsseln die Erträgnisse des Meeres herbei, Kinder hielten Blumen und Fruchtkörbe. Hinter all der Pracht erhob sich glänzend die Kuppel der Markuskirche, links in der Ferne sah man das Meer leuchten.

Anna wußte nichts von der historischen Fürstin Cornaro. Trotzdem lag in ihrem Gesicht wunderbar ausgedrückt der seelische Zustand dieses Weibes, das einen Thron hingab, um eine elegante Dame Venedigs zu werden. Freilich fehlte ihr die imposante Größe der Renaissance. In dem schweren Gewand sah sie fast kindlich zart aus. Graziös, lässig saß sie da, die schlanken Finger ein wenig krümmend, den Fuß in weißseidenem Strumpf kokett vorstreckend, ein süßes Lächeln um die leicht offenen Lippen. Aber wer näher zusah, bemerkte kaum sichtbar einen Krampf in ihrem Gesicht, wie von verhaltenem Schmerz. Vielleicht blendete sie nur das Licht, aber vielleicht auch schmerzte sie eine Erinnerung. Ihre Seele litt in diesem Augenblick, wo ihre Schönheit triumphierte. Aber während sie das Weh bezwang, blickten ihre Augen noch strahlender. Ueber die bunte Menge auf der Bühne hinweg sah sie geradeaus auf die Zuschauer. Jeden einzelnen schien sie mit ihrem Blick zu berühren, jeden einzelnen schien sie zu fragen: „Nicht wahr, ich bin schön?“ In diesem Augenblick sah sie die ganze düsseldorfer Gesellschaft zu ihren Füßen, und alle schien sie zu bezaubern und einladen zu wollen, ihr zu huldigen.

Als sich der Vorhang wieder zusammenrollte, erfolgte allgemeines Händeklatschen.

Horstmann stand in dumpfer Bewunderung. Die da oben sollte seine Frau werden! Ihm wurde bei diesem Gedanken seltsam und schwer zu Mut.

Die Musik spielte einen rauschenden Galopp, und als jetzt der Vorhang sich teilte, strömte die ganze Menge in buntem Zug, voran die Fürstin mit dem Dogen, auf einer breiten Seitentreppe in den Saal. Während die Zuschauer wie eine Woge zurückebbten, war der ganze Raum im Nu von kreisenden Paaren gefüllt, daß alles sich wie in einem Wirbel drehte. Ein Teil der Menge strömte nach den Nebensälen. Die Leute drängten an Horstmann vorbei, der sich gegen eine Säule gelehnt hatte. Sein Anzug von blauem Sammet, kreischend in neuem Glanz, wirkte wie ein greller Mißton in dieser fein abgetönten Farbensymphonie. Und er selbst mit seiner plumpen, massigen Gestalt, den verarbeiteten Plebejerzügen von so finsterem Ausdruck, paßte seltsam zu all der Fröhlichkeit, der Eleganz, die ihn umwogte.

Eine kleine blonde Dame schlug ihm lachend mit ihrem Fächer auf den Arm.

„Alter Brummbär!“

Zwei junge Akademiker, der eine ein venetianischer Maler à la Veronese, der andere ein deutscher Landsknecht, starrten ihn mit unverhohlener Entrüstung an. Der Landsknecht flüsterte seinem Freunde zu: „Ist das ein Kümmel!“, womit man in Düsseldorf zugleich Unechtes und Geschmackloses bezeichnet. Der Venetianer, aufmerksam geworden, betrachtete Horstmann und meinte spöttisch: „Der hätte seinen Sammet acht Tage in den Rauchfang hängen sollen, er stinkt ja nach dem Schneider!“

Finster vor sich hinbrütend, ebenso abgestoßen von dem lauten Trubel, wie er abstoßend wirkte, stand Horstmann und suchte vergebens Anna zu entdecken. Da kam Bert auf ihn zu, der schon einen leichten Rausch hatte.

„Himmel, Blitz, Ingenioire! Maestro! Wo stecken Sie? Und in was für einem unglaublichen Kostüm stecken Sie? Herr des Himmels! Wer hat Ihnen das gemacht?“

Horstmann nannte den Namen des Schneiders. Holder schlug die Hände zusammen, und wie ein Sachverständiger den Stoff betastend, meinte er:

„Schwerer englischer Sammet. Aber die Farbe! Die Farbe! So was überläßt man doch nicht seinem Schneider. Na, kommen Sie!“

Er hing sich in seinen Arm und führte ihn in einen Nebensaal, wo einstweilen Frau Regierungrat ganz allein an einem Tische saß. Dann machte er sich schnell wieder davon.

Zwischen Anna und ihrer Mutter hatte es eine furchtbare Scene gegeben.

Wohl zehnmal hatte die Tochter ihr vorgestellt, daß sie sich noch an diesem Abend mit dem reichen Ingenieur verloben würde. Frau Düsbach hatte immer die Antwort gehabt: „Zu spät! Morgen kommt der Gerichtsvollzieher, und alles ist aus . . .“ Aber schließlich, als sie sah, daß Anna das Fest ohne sie besuchen würde, hatte sie nachgegeben. Vom Bett aus, wo sie sich gequält von Angstvorstellungen wie im Fieber umhergewälzt hatte, war sie in den schwarzseidenen, nach Kampher riechenden Domino gekrochen. Sie setzte nicht die geringste Hoffnung auf diese Verlobung. Ihr schien das Unglück unabwendbar. Den ganzen Abend hindurch machte sie Höllenqualen durch. Sie schrak zusammen vor jedem Eintretenden und studierte bange seine Miene, als wenn er ihr die drohende Schande vom Gesicht ablesen könnte. In ihren dunklen, ruhelos wandernden Augen lag ein brennender Glanz; hin und wieder fuhr sie sich mit dem Taschentuch über die Stirn und wischte den kalten Schweiß ab. Als Horstmann ihr guten Abend wünschte, setzte sie ihr trampfhaft grinsendes Lächeln auf und reichte ihm die trockene, heiße Hand.

„Anna wird gleich kommen,“ sagte sie hastig. „Ich habe mich hier hingesetzt. Es ist mir gar nicht recht, daß wir dieses Fest mitmachen. Aber ich wurde förmlich gezwungen. Wie haben Sie die letzten Tage verbracht, Herr Ingenieur?“

Aber bevor er noch antworten konnte, war sie plötzlich zusammengefahren.

„Allmächtiger Gott!“ flüsterte sie und grüßte dann, mit einem Lächeln in übermenschlicher Anstrengung die Lippen verzerrend, daß der Hautschnitt des Gebisses sichtbar wurde. Landgerichtsrat Bartels und Frau waren in den Saal getreten, denen sie dreihundert Mark schuldete.

„Ja, ja!“ fuhr sie, wie im Fieber schwatzend, fort: „Recht schlechtes Wetter die letzten Tage! Ich habe etwas im Bett gelegen, mir war nicht wohl. Aber wie gefällt Ihnen das Fest, Herr Horstmann?“

„Ich bin erst seit kurzem hier.“

„So! So! Ich sitze seit drei Stunden hier, ohne daß sich jemand um mich kümmert. Aber waren die lebenden Bilder nicht wundervoll? Und wie gefiel Ihnen meine Tochter?“

„Sie sah sehr gut aus!“

Mehr vermochte er in seiner dumpfen Erregung, mit der er Anna erwartete, nicht herauszubringen. Die Alte hatte ihn mit ihren Augen in zitternder Erwartung umkreist, jetzt ließ sie enttäuscht den Kopf sinken.

„Ja, ja! Gut aussehen thut sie immer. Aber ich fürchte, das Kind wird verwöhnt. Meine Absicht war es nicht, daß wir dies Fest besuchen.“

Sie holte schwer Atem und benetzte die Lippen mit etwas Wein.

„Man hat mancherlei Sorgen. Das Leben wird immer schwieriger, gerade für unsereins, die sich doch nichts vergeben dürfen. Aber Gott sei Dank, ist Anna häuslich erzogen, sie wird jeder Lage gewachsen sein, wenn der Ernst des Lebens an sie herantritt. Es giebt so viel Unglück, verschuldetes und unverschuldetes, das ist oft schwer zu unterscheiden. Man sollte keinen Stein werfen. Wer kann wissen, wie alles geschah! Ja, ja!“

Sie fuhr plötzlich zusammen, als wenn ihr plötzlich bewußt würde, daß sie ihr Inneres ausschwatzte. Nachdem sie wieder etwas Wein getrunken hatte, sah sie lauernd ihren Nachbar an, der brütend in die bunte Menge hinausstarrte.

„Was habe ich eben gesagt? Das waren nur allgemeine Betrachtungen. Ja, ja! . . . Woher diese Leute nur ihre Lustigkeit nehmen? Düsseldorf ist eine leichtsinnige Stadt. Die Maler — mein Mann konnte sich in ihren Ton gar nicht finden. Aber später gewöhnte er sich daran und machte das lustige Leben mit. So kommt man dazu.“

Sie schwatzte, ohne daß Horstmann auf sie hörte. Ihm klang das dumpfe Schurren der Fäße und die helle Musik in die Ohren, und das ewige Kreisen der bunten Paare verwirrte seine Augen. Da traten Hauptmann von Dehwitz und seine Frau an den Tisch. Dehwitz, der seit seinem Abgang vom Militär Weinreisender für eine düsseldorfer Firma war, schüttelte dem Ingenieur in seiner wohlwollenden Herablassung die Hand.

„Habe schon die Ehre gehabt, im Malkasten, selbstverständlich.“

Dann stellte er ihn seiner Frau vor, die hager und scharf, eine gewisse Aehnlichkeit mit der Mutter hatte, nur daß sie einen Kopf größer als diese war. Alice begrüßte Horstmann mit kargem Lächeln, indem sie ihn zugleich sozusagen auf eine schadhafte Stelle hin fondierte. Der Hauptmann klopfte seine Schwiegermutter auf die Schulter:

„Na Mamachen, Du hast das bessere Teil erwählt. Ist denn der Wein auch nicht abgestanden?“

Er goß sich sogleich ein Glas voll und stieß mit Horstmann an:

„Es lebe die Kunst! Ja, die Künstler. Brauchen nicht ins Manöver, werden nicht abgemeitert, ein großartiges Leben führen sie.“

Dann trank er in kurzen Schlucken das Glas leer, indem er mit jedem Schluck ein wenig gurgelte.

„Wo mag nur Anna stecken?“ sagte Frau von Dehwitz mißmutig. „Uebrigens hast Du das Kostüm von Frau Lüders gesehen? Unerhört!“

„Nein!“ sagte die Mutter, bei dem Namen zusammenfahrend. Sie war die Frau des bekannten Porträtmalers hundert Mark schuldig, diese hatte schon zweimal deswegen geschrieben. „Was hatte sie denn an?“

„Man sollte lieber fragen, was sie nicht an hatte. Es war geradezu skandalös.“

„Das war so Mode,“ sagte Dewitz, „wenn man sich anno dazumal so ausgeschnitten trug . . .“

„Heutzutage sind wir doch etwas dezenter geworden. Gott sei Dank! — — Uebrigens, trinke nicht so schnell, Karl!“

„Wie Du befiehlst, mein Kind!“ sagte er und schob die Flasche zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Versammlung am Donnerstag, den 2. August d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Marthalle).

Nach Schluß des offiziellen Teils: Vortrag eines Kameraden über seine Erlebnisse auf der Pariser Weltausstellung.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone", A. Gieseke	12/6 in London von Wellington, ladet n. Melbourne.
„Anna", J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 7/7 Prawle Point pass.
„Anna Ramien", Koopmann	7/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Kückens	26/7 von Fredericstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne.
„Atom", T. Buse	26/7 in Brake von Methil.
„Baldur", G. Kassebohm	10/5 von Hamburg nach Chinde, 24/5 Madeira pass.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	18/6 von Cölastine nach Antwerpen.
„Callao", G. O. de Wall	12/3 in Punta Arenas, ladet nach Europa.
„Carl", C. Schoemaker	3/7 in Newcastle NSW. von Hobartown.
„Cerastes", Buß	9/7 von Rotterdam nach Wilmington.
„Charlotte", J. Grube	27/5 in London von Neuseeland, befr. n. Delagoabay.
„Concordia", A. Peters	25/7 in Fredericstadt von Hull, ladet n. Adelaide.
„Conräd", D. Buse	11/7 in Grangemouth, ladet nach Archangel.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	23/5 in London von Victoria, ladet nach Port Natal.
„Dorothea", Schwegmann	2/7 in Sundsvall von Brake, ladet nach Algoabay.
„Ella Nicolai", Cassens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	4/6 von Cardiff nach Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	10/7 in Caleta Buena von Taltal.
„Falke", J. Saathof	18/7 von Middlesbro nach Archangel.
„Frido", J. Baake	16/6 in Norköping von Bremen.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 7/7 auf 38° N. 15° W.
„Fürst Bismarck", Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Prawle Point pass.
„Gerda", W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania", C. D. Büscher	14/7 von Hamburg nach Kings Lynn.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Hans", O. Büschen	6/7 in Kings Lynn, ladet nach Itzehoe.
„Helene", D. Schwenge	13/7 von Ipswich nach Riga.
„Henny", Th. Kühne	12/5 von London nach Eastlondon.
„Hercules", Röveaaat	17/7 in Plymouth von Rosario.
„Hyon", J. Mohrschladt	19/6 in Antwerpen von Astoria, befr. nach Sidney.
„J. H. Nicolai", Albrecht	22/5 in Hamburg v. London, ladet nach Mexico.
„Johann Gustav", Schoon	18/7 von Abo nach Bremen.
„Immanuel", Gruising	8/7 in Leith von Island, ladet nach Island.
„Industrie", J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene", H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris", W. Bootsmann	15/6 in Riga von Bonneß.
„Katinka", W. Köhler	29/5 in Hamlin Harbour n. Vera Cruz, 25/7 gestr. u. verl.
„Loreley", A. Hegemann	3/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene", G. Frühnke	17/6 v. Port Natal n. Newcastle NSW. u. Iquique-Europa.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N SW. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 4/6 a. 36° N. 15° W.
„Mona", G. Schwarting	28/6 in St. Thomas von Para.
„Nautilus", J. Alsing	26/5 in Punta Arenas von Callao, ladet n. Europa.
„Oberon", C. Schieck	9/7 in Fleetwood von Bunbury.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	23/7 von Beira nach Newcastle-Panama.
„Pelotas", L. Müller	5/7 von Brake nach Cadix — Rio Grande, 10/7 v. Bremerh.
„Piako", J. Hustede	6/6 von Melbourne nach Port Natal.
„Primus", B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Willkens	25/7 von Bonneß nach Tromsoe.
„Rialto", F. Müller	18/7 von Pensacola nach Buenos-Ayres.
„Ruthin", G. Meyer	11/7 in Taltal von Ostende.
„Saturnus", H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide", J. Schumacher	25/6 in Honolulu von Hamburg.
„Sophie", Ulpts	16/7 von Wyborg nach Geestemünde.
„Sterna", H. Frerichs	23/6 von Santos nach Iquique — Europa.
„Titania", J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton", H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	19/6 von Barry nach Santos.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Zwischenahn.

Die hiesige **Kirchenbotenstelle** ist zum 1. November d. Js. zu besetzen. Schriftliche oder mündliche Meldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 8. August entgegen.

Der Kirchenrat.
Püschelberger.

Immobilverkauf.

Ein an der **Lehmkuhlenstraße** belegenes neues Wohnhaus (2 separate Wohnungen) mit ca. 4 Scheffelsaat großem Garten habe ist preiswert zu verkaufen. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft erteile gern.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Die zum Daumschen Nachlaß gehörige hübsche Besitzung

Hotingsgang Nr. 2,

bestehend aus Wohnhaus und schönem, ertragreichem Garten mit vielen Obstbäumen u. Sträuchern (noch einen kleinen **Bauplatz** enthaltend), steht mit **Antritt** zum **1. Novbr. d. J. zum Verkauf.**

Auskunft kostenlos.

A. Paruffel, Rechnstllr., Haarenstr. 5

Neue Herren- u. Damenräder von 145 ℳ an. Lindenstr. 29.

Immobil-Verkauf.

Herr Rechtsanwalt **Ramsauer** hieselbst, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hieselbst, beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige, an der Kanalstraße unter Nr. 1 belegene

Immobil

durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und steht vierter Versteigerungstermin an auf

Dienstag, den 31. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

im Restaurant **„Fürst Bismarck"** (Herr Schnittger), am äußeren Damm.

Das Immobil besteht aus dem Wohnhaus mit Garten und dem großen Zimmerplatz. Das Haus ist neu und vorzüglich gebaut; der Zimmerplatz würde sich zu Bauplätzen eignen.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Für das wertvolle Immobil sind bisher **nur 20,010 Mk.** geboten.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Moorhausen b. Wüpping. Zu verk. eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **W. Finke.**

Hafer-Verkauf.

Großenmeer. Reinh. v. Thülen hierselbst läßt

Sonnabend, 4. Aug.,

nachm. 5 Uhr auf, auf den mit Klei überfahrenen Ländereien:

40 Scheffelsaat besonders guten Hafer

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich an der Chaussee zu Oberstr. Seite.

C. Haake, Aukt.

Ein fast neues **Pianino** spottbill. per sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. 10** postlagernd Oldenburg.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** wird pr. sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. K. 101** postlagernd Oldenburg erbeten.

Burgerfelde. Zu verk. **Spörgelsamen.** P. 20 ₰. **Schmidt,** gr. Wald.

Große neue

Emder Vollheringe,

superior,
empfiehlt billigst
J. B. Harms.

Ziehung 21. August
II. Eisenacher Geld-Lotterie 2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne mit
295000

1	Hauptgewinn ev. Spec. Hauptgewinn		125000
1			100000
1	„		25000
2	à 5000	=	10000
4	à 3000	=	12000
8	à 1000	=	8000
24	à 500	=	12000
40	à 300	=	12000
80	à 100	=	8000
160	à 50	=	8000
400	à 30	=	12000
900	à 20	=	18000
7000	à 10	=	70000

Baar ohne Abzug.
Loose à 3,30 ℳ, Porto u. 2 Listen 30 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.) das General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

In Oldenburg bei **H. Bohlen,** Schüttingstr. 13, und **Otto Wolff,** Bahnhofstr.

Kopf-Schuppen und Schinn beseitigt vollständig in kürzester Zeit **von Kobes Arnica Haarpel** kräftigt die Kopfhaut, befördert den Haarwuchs selbst an kahlen Stellen. Kein Geheim- od. Heilmittel! Nur in Originalflaschen à 75 u. 50 Pfg. erhältlich.

bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall

Flaggen, Banner und Wimpel

in **allen Größen** und **Farbenstellungen** empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.

Fernsprecher Nr. 427.

Sämtliche Sorten Körke halte stets vorrätig zu entsprechenden Preisen.

Heinr. Hodes,
Korkfabrik,
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 15.

Höven.

Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume
gänzliche Räumung meines Manufaktur- und Kurzwarenlagers
zu u. unter Einkaufspreisen.
Der Ausverkauf findet von jetzt bis Ende August statt.

Eier, Butter, Hühner, Kartoffeln u. zum Herbst Schinken nehme zu höchsten Preisen in Tausch.

Mein Prinzip ist reell, gut und dementsprechend billig, und bitte um weiteren gütigen Zuspruch.

W. Peters.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe, nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Gesundheits-Apfelwein Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Licht-pauspapiere negativ
10 m lang, 75 cm breit, pro Rolle von **Mk. 2.50** an.
Richd. Zimmermann, Bremen, Langenstrasse.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Farbenhandlung von Fr. Spanhake,

kl. Kirchenstraße 7,
in der Nähe der Markthalle,
empfiehlt:

Neu! Neu!

Das beste wirklich hartwerdende Fußbodenöl.
Streichfertige Oelfarben.
Ofenlack, Strohhutlack.
Gold- u. Silber-Bronze und alle Sorten Pinsel.

Stellenvermittlung (kostenfrei für Prienzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Großes

Maschinen-Lager u. Reparatur von J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Mähmaschinen, Heurechen und Heuwender von jetzt an zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Zugleich empfehle nur erstklassige Fabrikate Dreschmaschinen-Betriebe, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mahlmühlen, Centrifugen: Fram-, Triumph- und Westfalia-, und andere landwirtschaftliche Maschinen.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen und Reparaturen zur Verfügung.

Himbeeren
kaufen jedes Quantum:
J. D. Willers, Heiligengeiststr.,
D. Grube, Haarenstr.,
Georg Hoes, Osternburg.

Kaufe Himbeeren,
Pfd. 25 Pfg.,
Stachelbeeren
und
Johannisbeeren.
Carl Wille, Staustraße 10.

Zu kaufen gesucht eine gut erhalt. Pumpe.
Offerten mit Preisangabe unter **H. W. K.** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verk. reife **Pfirsiche,** schöne, große Frucht. Alexanderstr. 39.

Oldenb. Landes-Tierschau 1900.
Verlosung am 12. Aug. 1900.
Hauptgewinne
im Werte von ca.
1500 Mark,
800, 600, 2×450, 5×300 etc.
Lose à 3 Mk.
sind zu beziehen durch
G. Linnemann,
Oldenburg i. Gr.,
Teleph. 145, Kaiserstr. 16,
sowie ferner durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Immobil,

Wohnhaus mit hübschem Garten, belegen an der

Kriegerstraße,

habe ich äußerst billig zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Strümpfe, Sockenu. Beinlängen,
sehr großer Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Für die Landestierschau
2 kleine Verkaufsbuden
zu mieten gesucht.
Karl Ed. Pophanken.
Heiligengeiststr. 12.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verk. 2. Kirchhofstraße 4.

Wollene u. baumw.
Strickgarne,
Estremadura,
Negergarn und Seidenwolle
empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Ehrhorn. Ein **Bullenkalb** zu verkaufen. **Gerh. Hilbers.**

Ich wohne jetzt in meinem Hause Gottorpstr. 13.
Dr. Roth.

Heirats-Gesuch.

Strebsamer **Kaufmann,** 29 Jahre, sucht eine passende Lebensgefährtin. Offerten, möglichst mit Photographie, unter **H. W. 1** postlagernd Oldenburg erbeten.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg